Der ARTIST

Fachblatt für Unterhaltungsmusik und Artistik

74. Jahrg. | 6. April 1960 | F 1368 D | Nr. 247

Drei neue Treffer!

Das Herz des Zigeuners — Vico Torriani auf Decca 19 028
Pasodoble von H. Giraud / Richter

Blaue Nacht in Sansibar — Leo Leandros auf Philips 345 205
Mambo von W. Astroth / Kerskes / Lach

Glaub' an mich (ein ganzes Leben lang) — Dalida auf Ariola 35 313
Fox von C. Aznavour / Bader

EDITION MARBOT GMBH HAMBURG 13

Alt-Saxophon in Es
Tenor-Saxophon in B
Bariton-Sax. in Es
(Bis tief A gehend)

Selmer

MODELL „MARK VI"

Neben den vielen Vervollkommnungen unserer Modelle, die bis heute erschienen und zu bekannt sind, um sie noch aufzuzählen, bringt Ihnen das Modell „Mark VI" weitere Verbesserungen an der Mechanik, Technik, Genauigkeit, Tonvolumen und Tonqualität. Ein halbes Jahrhundert Selmer-Fortschritt garantiert Ihnen ein Instrument, welches Sie durch Ihre ganze Berufskarriere begleiten kann.

Alle Selmer-Saxophone sind sorgfältig graviert und erhältlich in Goldlack oder dreifach versilbert mit polierten Kanten. Komplett mit Mundstück, Blatthalter und Kappe.

Alle Alt- und Tenor-Modelle werden mit und ohne Fis-Klappe geliefert.

Erhältlich in jedem guten Fachgeschäft

Selmer & Co.

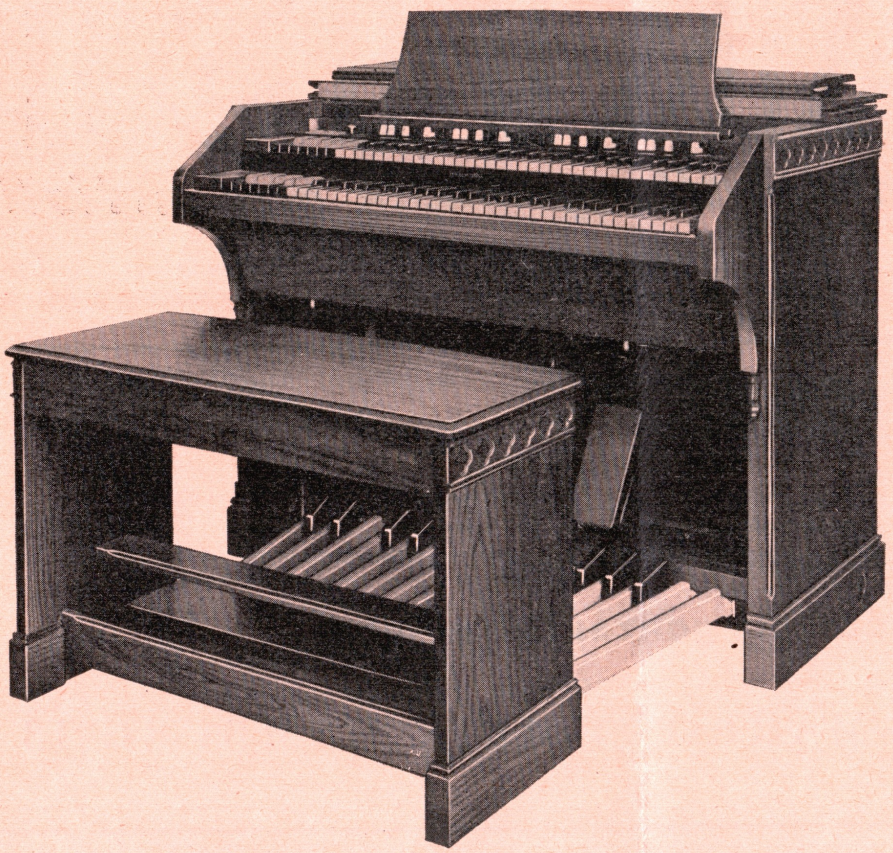
Fordern Sie bitte in Ihrem Fachgeschäft Kataloge an

Eine Überraschung zum Osterfest aus USA?

Große Preissenkung für die beliebtesten

HAMMOND MODELLE

ab 1. April 1960!



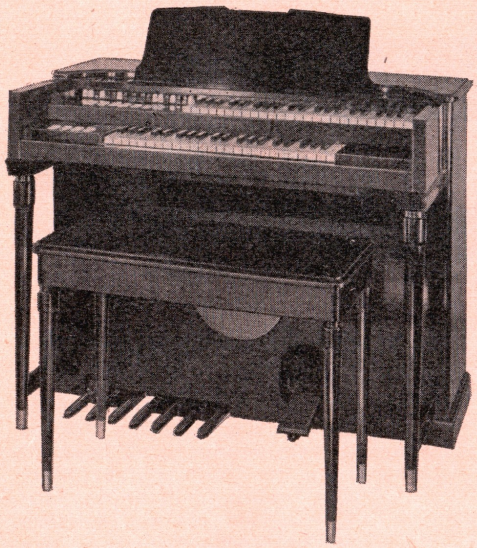
HAMMOND-Standard-Modell jetzt als Modell A-100

mit eingebautem Ton- und Nachhallkabinett

Verkaufspreis ab Hamburg nur **DM 12.600,—**

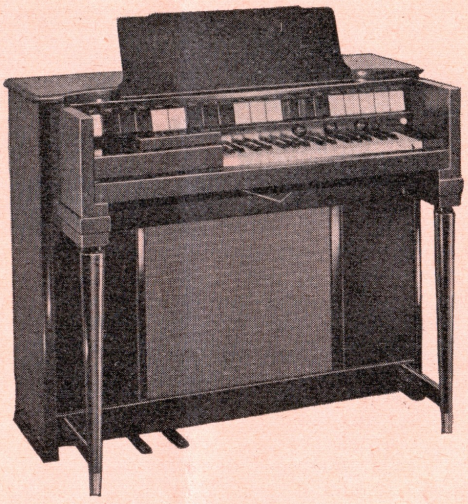
(bisher nur lieferbar mit Tonkabinett zum Preise von DM 15.900,—)

Monatl. Miete: DM 400,—



Spinett-Modell M 3

Alter Preis: DM 8.500,—
Neuer Preis: DM 7.000,—
Monatl. Miete: DM 250,—



Chordorgel S 6

Alter Preis: DM 6.000,—
Neuer Preis: DM 4.800,—
Monatl. Miete: DM 160,—

Die neue Extravoice

nur **DM 4.600,—**
Monatl. Miete: DM 150,—

Ausführliches Prospektmaterial und unverbindliche Vorführung aller **HAMMOND-Modelle** durch:

Deutsche Hammond Instrument GmbH.

Hamburg 36, Jungfernstieg 38, Telefon 34 69 04 - **Frankfurt/Main,** Schubertstraße 19, Telefon 77 67 25

74. Jahrgang

Nr. 247 / 6. April 1960

Der ARTIST

Fachblatt für Unterhaltungsmusik und Artistik

„Der Artist" erscheint zweimal im Monat: am 5. und 20. Abonnementspreis vierteljährlich bei Streifbandbezug 6,– DM (einschließlich 0,75 DM Versandkosten); durch die Post bezogen 5,25 DM zuzüglich Zustellgebühr; fürs Ausland (Streifbandversand) 6,30 DM. Das Abonnement muß mindestens ein volles Kalendervierteljahr laufen und kann auch nur zum Schluß eines Kalendervierteljahres abbestellt werden. Es läuft solange weiter, bis ausdrücklich Abbestellung erfolgt. Das Einzelstück kostet 1,20 DM. Lieferung der Einzelstücke nur nach Vorauszahlung oder unter Nachnahme zuzüglich 0,65 DM Nachnahmekosten.

Anzeigenpreise: A) Kleinanzeigen (Fließsatz) die 45 mm breite Druckzeile 1,30 DM; Stellengesuche und -angebote 1,– DM je Druckzeile. B) Freigestaltete Anzeigen: Preise nach Seitenteilen. Man verlange Preisliste. Offertengebühr bei Anzeigen mit Kenn-Nummer 2,– DM. Für Aufnahme in bestimmten Nummern und an bestimmter Stelle wird keine Gewähr, für grobe Druckfehler Ersatz nur bis zur Höhe des Anzeigenpreises geleistet. Für Fehler in telefonisch übermittelten Anzeigen haftet der Verlag nicht. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Düsseldorf, sowohl für Forderungen aus Anzeigen als auch von Bezugsgebühren.

Verlag: Ed. Lintz KG. (22a) Düsseldorf 1, Louise-Dumont-Straße 25 · Postfach 5208 · Fernruf 2 33 44 · Postscheckkonto: Hannover 19379

Karnevalistische Bilanz 1960

Wir haben in diesem Jahre absichtlich nicht nur den Karneval selbst, sondern auch die in vielen Gegenden der Bundesrepublik übliche Nachsaison verrauschen lassen, ehe wir nun nüchternen Kopfes sowie aus der zur Objektivität nötigen Distanz einen Rückblick tun, der klarstellen soll, wie es mit dem Karneval aussieht und welche Perspektiven sich ihm für künftige Jahre bieten. Daß wir dieses Thema mit der Sturheit eines Maulesels immer wieder aufgreifen, liegt an der Verpflichtung, die unseres Erachtens ein Fachblatt für Unterhaltungsmusik gegenüber dem jährlichen Höhepunkt der Unterhaltung hat, sowie an dem besonderen Interesse, das „Der Artist" einer Förderung dieser Manifestation allgemeiner, volkstümlicher Fröhlichkeit entgegenbringt.

Deshalb möge auch die hierbei notgedrungen einfließende Kritik richtig aufgefaßt werden, welche nur von der Absicht getragen ist, den Karneval lebendig zu erhalten. Man mißverstehe sie nicht in der Weise, wie das vor 5 Jahren geschah, als der Unterzeichnete sich im „Artist" Nr. 128 vom 20. 4. 1955 („Karnevalitis" S. 3/4) bereits einmal ausführlich mit derselben Materie befaßte. Er schrieb damals vor allem über die Grundlage jedes Vergnügens, die „gute Laune", sowie über die Voraussetzungen ihrer Kultivierung in größeren Gesellschaften und zeigte, daß man mit dem erstarrten Ritus mancher rheinischer Karnevalsbräuche im Begriffe war, gegen die elementarsten Regeln anregender und angeregter Geselligkeit zu verstoßen.

Es war zu lesen: „Wir müssen uns in erster Linie mit der unerläßlichen Voraussetzung aller echten Fröhlichkeit, dem Begriff der „guten Laune" befassen. Das Adjektiv „gut" ändert nichts an der Unberechenbarkeit und Unbeständigkeit des Substantivs, welche in Abwandlungen wie „launisch" oder „Launenhaftigkeit" unzweideutig ausgedrückt wird. Dieser Prototyp der Unzuverlässigkeit muß bei karnevalistischen Veranstaltungen, deren eigentlicher Zweck ja stets die aktive Mitwirkung des Publikums ist, als tragender und entscheidender Faktor eingesetzt werden. Das meist recht unterschiedliche Gelingen solcher und ähnlicher Festivitäten belehrt uns darüber, daß allein schon das Hineinzwängen der Laune in den Terminkalender ein Wagnis darstellt. Anderseits ist es unmöglich, durch kurzfristige Umfrage unter den mutmaßlich oder eingeladenerweise Erscheinenden festzustellen, ob und wann die erforderliche „Zweidrittelmehrheit" Gutgelaunter vorhanden wäre, die einen erfreulichen Verlauf garantieren könnte. Termine sind nun einmal unvermeidlich und speziell der Karneval ist an solche gebunden. Man muß also versuchen, die gute Laune zur Entfaltung zu bringen, d. h. die Fraktionen der weniger gut oder schlecht Aufgelegten zur Aufgabe ihrer mehr oder weniger reservierten Haltung zu bewegen.

Es gibt dafür die verschiedensten Methoden, welche jedoch zumeist in der Schaffung von Voraussetzungen obendrein recht äußerlicher Natur wie Dekoration, Kostümierung usw. bestehen. Musik und Alkohol haben zwar eine mehr innerliche Wirkung, die aber fast ebenso unberechenbar ist wie die Laune selbst, welche durch sie erzielt werden soll. Nicht jeder Mensch ist in gleichem Maße und Sinne, manch einer überhaupt nicht musikalisch, und dementsprechend unterschiedlich ist die Reaktion auf akustische Manifestationen. Auch der Alkoholgenuß zeitigt nicht immer die erwünschte Beschwingtheit, sondern macht viele zu Melancholikern oder bringt den „verfluchten Kerl" zum Vorschein, der sein aufgepeitschtes Temperament an Geschirr, Einrichtungsgegenständen und oft auch an Mitmenschen handgreiflich ausläßt. All diese optischen, akustischen und leiblichen Stimulantien sind zwar eine gute, häufig sogar unentbehrliche Grundlage, aber niemals entscheidend für den Ablauf einer Veranstaltung, an dem das Publikum selbst beteiligt sein soll. Hier muß seitens der Veranstalter gewissermaßen Regie geführt werden, die jedoch, im Gegensatz zu der bei Bühnenaufführungen oder artistischen und kabarettistischen Darbietungen geübten, einen hohen Grad von Elastizität und Anpassungsvermögen aufweisen muß und bei der das auf Bühne und Podium ungern gesehene Extempore sowie die Kunst der Improvisation eine ausschlaggebende Rolle spielen. Die größte Todsünde gegen diese Erfordernisse ist zweifellos das Festhalten an einem starren Programm, welches sich oft gleich einem Wellenbrecher der gerade aufbrandenden guten Laune und beginnenden Aktivität der Teilnehmer entgegenstemmt.

Dieses unerquickliche Phänomen kann man in steigendem Maße bei karnevalistischen Veranstaltungen beobachten, und als besonders gravierendes Beispiel muß man die zahlreichen „Prunk"-, „Fremden"- und sonstigen „Sitzungen" der diversen „Elferräte" nennen. Ist schon im Grunde genommen die Verquickung des „Sitzens" mit dem Sinn des Karnevals und der Mitwirkung des Publikums ein Unding, so tut das bei diesen Gelegenheiten nach Schema F abgewickelte Programm ein übriges, um das Sakrileg gegen den Geist der guten Laune voll zu machen. Es beginnt in der Regel mit dem Aufmarsch irgendeiner „Funken-" oder sontwie benannten „Garde" und dieses immerhin militärisch angeknackste Schauspiel erweckt schon das Gefühl, daß hier eine Art Kasernenhof des Humors aufgezogen wird. Dann erhebt sich einer jener elf Herren, die sich mit ihren Schellenkappen ungemein aufgekratzt vorkommen, und nachdem er eben seinem Nachbarn mit sorgenvoller Miene mitgeteilt hat, daß der Abschluß mit Reißiger & Co. noch sehr zweifelhaft sei, erklärt er unvermittelt, den Verstand verloren zu haben und als Obernarr einen Büttenredner ankündigen zu müssen. Es gibt gewiß gute und sehr gute Büttenredner, doch ist ihre Zahl keineswegs groß genug, um alle derartigen Sitzungen abendfüllend mit echtem Humor zu versorgen. Sehr oft werden da nur um des Programms willen Witze verzapft, vor deren ehrwürdigem Alter jedwedes Lachen erstirbt und man hochachtungsvoll die Karnevalsmütze abnehmen möchte. Eine Höchstleistung der Geschmacklosigkeit ist der Tusch, mit welchem die Musikkapelle die Pointen des Redners unterstreicht und dergestalt dem Publikum andeutet, daß nunmehr der Groschen zu fallen, etwa Eingeschlafene aufzuwachen und das Gelächter zu beginnen habe. Hat der Büttenredner sein mehr oder weniger amüsantes Pensum absolviert, erhebt sich abermals einer vom Elferrat, um ihn in den höchsten Tönen und abgedroschensten Vereinsphrasen zu loben, sowie den militärischen Beigeschmack des Ganzen durch eine Ordensverleihung zu steigern. Auch der Büttenredner muß übrigens auf- sowie abmarschieren. Ihm folgt ein nicht immer

stimmbegabter Sänger, der einen zumeist selbst verfaßten Karnevalsschlager zu Gehör bringt (nicht ohne bei Übergabe der Noten an die Kapelle auf die GEMA-Punktierung hinzuweisen!) und das Publikum unweigerlich zum Schunkeln auffordert. Nichts gegen diese überaus bequeme rhythmische Gymnastik, die geradezu aus dem Geiste der „Sitzung" geboren scheint! Ihre stereotype und sozusagen kommandierte Anwendung kann jedoch sehr leicht die Grenze des Stumpfsinns berühren und überschreiten. Auch der Sänger erhält ohne Rücksicht auf die Qualität seiner Leistung eine Lobpreisung und eventuelle Auszeichnung, womit der Einfallsreichtum der Veranstalter erschöpft ist, denn nun wiederholt sich alles in automatischer Folge: Büttenmarsch, Büttenredner, Ordensverleihung, Büttenmarsch, Sänger, Schunkeln, Ansprache, Büttenmarsch usw. und wehe den animierten Teilnehmern, die es wagten, aus eigener Initiative diesen circulus vitiosus zu stören. Es fehlte nur noch die Einrichtung des Ordnungsrufs für derlei Fälle, um das Bild eines amtlich gesteuerten Vergnügens abzurunden. Lasset uns singen: „Wenn das so weitergeht / paar Jahre noch / dann pfeift der Karneval / am letzten Loch!"

Das Echo dieser Ausführungen war ebenso lebhaft wie mannigfaltig und klafterte von „Erlaubensiemalistjaunerhört" bis „unverschämter Lümmel". Es gab nur wenige, die einsahen, daß hier in drastischer Weise auf einen Abweg hingewiesen wurde, der unweigerlich in die heutige Situation führen mußte, wo beinahe jede Zeitung — mit Ausnahme allenfalls der rheinischen Lokalpresse — dem rheinischen Karneval bescheinigt, daß er abgewirtschaftet habe und mit ihm kein Staat mehr zu machen sei. Man hätte seinerzeit, anstatt zu schimpfen, lieber die wohlgemeinten Darlegungen des Unterzeichneten beherzigen und die starren Bräuche des rheinischen Karnevals revidieren sollen.

Leider scheint es aber mit der Einsicht in diese Notwendigkeit auch heute noch zu hapern, denn als eine Hamburger Fernsehsendung im verflossenen Karneval das im Rheinland gepflegte Zeremoniell durch den Kakao holte, beschwerte sich der Präsident des Kölner Festkomitees, Thomas Liessem, gleichfalls vor dem Fernsehschirm über diese „Unfairneß". Nun ist man im rheinischen Karneval bekanntermaßen keineswegs zimperlich, wenn es darum geht, allen möglichen Leuten, vom Politiker bis zum Privatmann, eins auszuwischen, und wir begrüßen diese Einstellung durchaus. Die somit in Anspruch genommene Narrenfreiheit verliert jedoch an Glaubwürdigkeit und Überzeugungskraft, wenn man sie anderen übelnimmt. Wer sich nicht selbst zum besten haben kann . . .! Nun, wir wollen keineswegs behaupten, daß die führenden Persönlichkeiten des rheinischen Karnevals nicht zu den „Besten" gehören, wünschen ihnen aber etwas Verständnis dafür, daß sich in den letzten Jahren im Karneval einiges geändert hat und berücksichtigt werden sollte.

Neben der allgemein wahrnehmbaren Abkehr von allzu reglementiertem Amüsement muß vor allem das Fernsehen in Rechnung gestellt werden, welches für eine noch nie dagewesene Verbreitung des Karnevals sorgt. Wir vermerkten bereits im vorigen Jahr im „Artist" Nr. 221 vom 5. 3. 1959, „daß der Fernsehschirm, trotz aller technischen Vollendung von Bild und Ton, niemals für eine rheinische Karnevalsveranstaltung nötige Aufgeschlossenheit suggerieren und die dazu nötige Atmosphäre nicht vermitteln kann, welche ja auch in einer verhältnismäßig kleinen und obendrein verdunkelten Wohnstube oder in sonst einem, mehr auf intime Gemütlichkeit gestimmten Raum, ein Unding wäre. Hier fehlt die unerläßliche direkte Teilnahme, das Mitgehen; es bleibt bei einem objektivdistanzierten Zusehen und -hören, welches etwaige Befremdlichkeiten schärfer hervortreten läßt als dort, wo eine größere Gemeinschaft im selben Raum unmittelbar angesprochen wird."

Hinzu kommt, daß das Fernsehen durch Übertragung von Karnevalsveranstaltungen aus den verschiedensten Städten der Bundesrepublik ungeahnte Vergleichsmöglichkeiten geschaffen hat, die sich beim derzeitigen Stand der Dinge zuungunsten des rheinischen Karnevals auswirken. Es hat seit dem vorigen Jahr ganz den Anschein, als ob Mainz im Begriffe stünde, Köln, Aachen und Düsseldorf das Zepter der närrischen Regentschaft zu entwinden und eine Verlagerung des diesbezüglichen Schwerpunktes in südlicher Richtung anzubahnen. Wir sind die letzten, die hier Partei nehmen würden und es etwa den in karnevalistischer Hinsicht wirklich begabten Mainzern oder einer anderen Stadt mißgönnten, wenn dort die künftige Hochburg der Ausgelassenheit entstünde, möchten aber doch darauf hinweisen, daß ein solcher, zwangsläufig mit einem gewissen „Interregnum" verbundener Wechsel dazu führen kann, daß die heutzutage fast allerorten — auch in Städten, die früher den Karneval nur vom Hörensagen kannten — nachgeahmte Narrheit in Erscheinungen ausartet, die mit dem Karneval nichts mehr zu tun haben und allenfalls auf ein Schützenfest oder auf den Rummelplatz passen. Um solchen Entgleisungen zu steuern, wäre es wünschenswert, wenn den Führern des rheinischen Karnevals etwas einfiele, mit dem man den verstaubten Fundus des Althergebrachten ein bißchen durchlüften und erneuern könnte.

Angesichts der jetzigen, fortgeschrittenen Entwicklung würde es allerdings nicht mehr genügen, die von uns im vorigen Jahre aufgestellten 10 Punkte zu berücksichtigen. Es dürfte vonnöten sein, die „Sitzungen", wenn schon nicht abzuschaffen, dann wenigstens gründlich zu reformieren, wobei man bedenken sollte, daß der eigentliche Sinn einer Karnevalveranstaltung im Mitmachen des Publikums bestehen muß, welches sich nicht auf Schunkeln und Mitsingen beschränken darf, und daß in diesem Publikum — besonders im Rheinland — oft mehr unterhaltsame Möglichkeiten stecken, als ein Elferrat zu erahnen und hervorzulocken vermag. Wir sagten's schon vor fünf Jahren: Programm ist nichts und Improvisation ist alles!

Ernst Weidenhoffer

Schwierigkeiten mit der Schallplattenindustrie

BIEM-Normalvertrag abgelaufen — Noch keine Einigung erzielt

Mitunter spielen sich Vorgänge ab, die bei der breiten Öffentlichkeit und an sich interessierten Kreisen, wozu auch Berufsmusiker zählen, kaum Beachtung finden, obwohl sie durchaus bemerkenswert sind und möglicherweise folgenreich sein können. Ein solcher Vorgang ergab sich vor einigen Monaten: Am 31. Dezember 1959 lief ein Vertrag ab, der bestimmte Rechte der Komponisten, Textdichter und Musikverleger gegenüber der Schallplatten herstellenden und vertreibenden Industrie regelt — der sogenannte „BIEM-Normalvertrag". Bisher ist ein neuer Vertrag nicht zustande gekommen, sondern lediglich eine Zwischenlösung vorgeschlagen worden, ein „BIEM-Angebot" für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1960, das von 12 deutscher Plattenherstellern akzeptiert wurde. N i c h t akzeptiert haben das Angebot die großen Firmen mit den bekanntesten Marken, die den Hauptanteil des Marktes vertreten, weil die neuen Bedingungen für diese Produzenten indiskutabel seien. Man geht nicht fehl in der Annahme, daß diese wenig erfreuliche Situation alle Anzeichen einer Kraft- und Machtprobe offenbart.

In diesem Zusammenhang sind zunächst einige Hinweise auf die Vertragspartner und den Gegenstand dieses Artikels angebracht. Es handelt sich vornehmlich um eine Kontroverse zwischen dem B I E M (Bureau International de l'Edition Mécanique, Paris) und der IFPI (International Federation of the Phonographic Industry). In der deutschen Landesgruppe der IFPI, Sitz Köln, sind vorzugsweise die marktbeherrschenden deutschen Hersteller organisiert. Das BIEM dagegen ist eine Institution, die von den Urheberrechtsgesellschaften mehrerer europäischer Länder ins Leben gerufen wurde, darunter Deutschland, Österreich, die Schweiz, Frankreich, Italien und Belgien. Laut Statuten beschäftigt sich das BIEM mit der Wahrnehmung der mechanischen Vervielfältigungsrechte (Schallplatten), dem Abschluß des Normalvertrages, dem Kassieren der Lizenzgebühren und deren Verteilung an die Bezugsberechtigten, also die Komponisten, Texter und Verleger, soweit sie Verwertungsgesellschaften angehören, die dem BIEM angeschlossen sind.

Die jetzige Situation des vertragslosen Zustandes und der Spannungen hatte bereits ein Vorspiel. Der BIEM-Vertrag war ursprünglich bis zum 30. Juni 1955 befristet gewesen; er wurde um ein halbes Jahr verlängert und endete am 31. Dezember 1955. Eine Verlängerung über dieses Datum hinaus war seitens des BIEM abgelehnt worden, weil — wie es hieß — das Verhalten der IFPI dies nicht zulasse. Nun drohte die IFPI ihrerseits mit Boykott des deutschen Musikrepertoires und kündigte die Absicht an, nur noch ausländische Werke aufzunehmen. Unter diesen unerquicklichen Aspekten kam es nach Verhandlungen in Brüssel und Paris (Februar 1956) zu einem neuen Vertrag, der rückwirkend ab 1. Januar 1956 in Kraft trat. Mit diesem Abkommen waren die BIEM-Mitglieder jedoch nicht recht zufrieden, da die IFPI alle ihre Bedingungen durchgesetzt hatte.

Nachdem der Vertrag nunmehr am 31. Dezember 1959 wiederum abgelaufen war, trachtete die IFPI bei einer ersten Verhandlung danach, die ihr vor vier Jahren unter großen Bedenken zugestandenen Bedingungen weiter zu verbessern. Das BIEM sträubte sich dagegen, und die Verhandlung scheiterte. (GEMA-Generaldirektor Dr. jur. h.c. Erich Schulze: „... hat die Industrie den Bogen überspannt; dies kann für die Industrie nicht gut ausgehen.") Erneut verkündete die IFPI ihre Absicht, ausländische freie Werke zu Aufnahmen heranzuziehen. In einem Rundschreiben der deutschen Landesgruppe der IFPI an die mit ausländischer Beteiligung in Deutschland gegründeten Firmen wird um Auskunft gebeten, ob BIEM- oder GEMA-freie Werke zur Verfügung gestellt werden können. BIEM und GEMA werten derartige Versuche als eine Kampfansage an die deutschen Musikschaffenden, einen Boykott, der gerade das Gegenteil jener Überlegungen darstellt, die im Jahre 1901 zu der sogenannten „Zwangslizenz" geführt haben. Damals wurden die Musikschaffenden durch eine Verordnung gezwungen, die deutschen Hersteller aus „vaterländischen" Gründen durch die genehmigungslose Zurverfügungstellung ihrer Musikwerke zu unterstützen. Dies besagt, daß eine Firma ohne extra eingeholte Einwilligung des Verfassers ein Stück aufnehmen kann; der Verfasser hat kein Recht, sich der Aufnahme eines seiner Werke zu widersetzen. Diese Zwangslizenz wurde nur durch die Boykottandrohungen von denen ad absurdum geführt, die sie einst gefordert hatten. (Dr. Schulze: „Die deutschen Urheber und Verleger, dessen darf die Industrie versichert sein, werden diesen Vorfall nicht vergessen.")

Die jetzt geschaffene Lage steht auch in krassem Gegensatz zu der immer wieder ins Feld geführten „Monopolstellung" der Verwertungsgesellschaften (in diesem Fall der GEMA) und der angeblichen Notwendigkeit einer staatlichen Aufsicht, damit die „Machtfülle" nicht mißbraucht werden kann. (Dr. Schulze: „Die Behauptungen ... halte ich jedenfalls durch die jüngsten Ereignisse für überholt. Wer schützt ... die Urheber und Verleger vor Mißbräuchen seitens der Industrie?")

Inzwischen haben in Berlin und Hamburg neue Fühlungnahmen stattgefunden mit dem Ziel, ein Interims-Abkommen zu treffen. In der Präambel heißt es dazu, daß die vertragschließenden Parteien die Hoffnung haben, das Interims-Abkommen so bald wie möglich durch einen neuen Normalvertrag abzulösen, der rückwirkend ab 1. Januar 1960 an die Stelle des Interims-Abkommens treten soll. Inwieweit sich die Forderungen beider Vertragspartner realisieren und aufeinander abstimmen lassen, bleibt abzuwarten. Kommt es nicht zu einer Einigung, wird die Angemessenheit besonders der Lizenzbedingungen durch ein Schiedsgericht oder ein ordentliches Gericht geklärt werden müssen.

BIEM und Musikschaffende stehen auf dem Standpunkt, Urheber und Verleger daran partizipieren zu lassen, daß die Schallplattenumsätze sich in den letzten zehn Jahren fast verzehnfacht haben. Die Fabrikanten erzielen große Gewinne und sind dadurch in den Stand gesetzt, ihren Sängerinnen, Sängern und Solisten neben den Künstlerlizenzen erhebliche Garantiezahlungen zu leisten, die in die Hunderttausende gehen. Von Caterina Valente z. B. wußte die Presse zu berichten, daß sie — neben anderen Garantien — ein Fixum von einer halben Million Mark bezieht. Geld ist also ausreichend vorhanden; deshalb sollte es schon die korrekterweise notwendige Gleichbehandlung aller an einem Titel beteiligten Personen gebieten, die Autoren eines auf Schallplatte aufgenommenen Stückes anderen Beteiligten gegenüber nicht zurückzusetzen.

Die Lizenzgebühr betrug nach dem abgelaufenen Vertrag pro Plattenseite 4 % des Detailverkaufspreises der ganzen Platte. Auf eine Normalschallplatte bezogen, die im Handel 4,— DM kostet, sind das pro Seite 16 Dpf. Lizenzgebühr, in die sich Komponist, Texter und Verleger teilen müssen. Unter Berücksichtigung dieses verhältnismäßig geringen Betrages gibt es zu denken, wenn man hört, daß Starsänger von ihren Plattenfirmen — außer den schon erwähnten Garantiezahlungen — bis zu 12 % vom Großhandelspreis einer Platte erhalten. Weitgehend unbekannt ist auch, daß die Industrie einen Teil der recht hohen Kosten für die heute üblichen, graphisch gestalteten, oft mehrfarbigen und cellophanierten Plattentaschen ausgerechnet den Autoren und Verlegern abzieht. (Dr. Schulze: „Es gibt mir zu denken, daß die Verpackung einer Schallplatte nach Auskunft der Industrie 6,5 % des Detailverkaufspreises kostet ... Mir persönlich erscheint ... das Urheber- und Verlagsrecht als unterbewertet oder die Verpackung als überbewertet.")

Bemerkenswert ist schließlich noch — auch das wissen viele Außenstehende nicht —, daß sich der immer mehr ansteigende Absatz von Langspielplatten nachteilig für die Musikschaffenden auswirkt. Nach dem bisher angewendeten Lizenzberechnungs-System sank die Lizenz mit der Zahl der auf einer Platte enthaltenen Lieder, und zwar von 16 Dpf. bei der Normalplatte (4,— DM) auf 7,2 Dpf. bei der 30-cm-Langspielplatte (15,40 DM). Bedenkt man, daß an einem Stück mitunter nicht nur ein Komponist und ein Texter beteiligt sind, sondern deren oft drei und vier, dann macht der Lizenzanteil eines Beteiligten lediglich Pfennigbruchteile aus, die sich nur noch mit drei Stellen hinter dem Komma ausdrücken lassen (0,675 Dpf., also knapp dreiviertel Dpf. für jeden Autor).

Bei objektiver Betrachtung dieser Tatsachen gelangt man zu der Auffassung, daß den Musikautoren, die durch ihr Schaffen die Entstehung der Schallplattenindustrie überhaupt erst ermöglicht haben, das Recht auf eine ihrer Bedeutung entsprechende Berücksichtigung zusteht, zumal die Partnerseite gegenwärtig keine finanziellen Sorgen hat und höhere Lizenzgebühren neben anderen Verbesserungen durchaus verkraften kann.

Erich A. Franz

Mit Musik geht alles schlechter

Von Notlagen geistiger Arbeiter im Wirtschaftswunderland, vom Desinteresse an kulturell-künstlerischen Vorgängen — soweit sie sich im Augenblick nicht geschäftlich auswerten lassen — ist allenthalben die Rede. Von der ständigen Abwanderung aus diesen Gebieten noch nicht in genügendem Maße.

Denn darüber gibt es keine Statistiken, keine Meinungsbefragungen, weil die Sache „zu unwichtig" scheint. Die Gefahr, daß unser kulturelles Potential durch solche Abwanderungen immer mehr geschwächt wird, beunruhigt uns inmitten eines hektischen Erwerbstaumels anscheinend nicht. Ab und zu liest man sarkastische Glossen, daß angehende Medizinmänner lieber Zahnpasten und Abmagerungspillen für die gut zahlende Industrie mixen, statt ihr Wissen und Können in den mageren Dienst der Krankenhäuser zu stellen. Jeder zweite Anstreicher war früher Kunstmaler, man braucht nur ein wenig herumzufragen, und er verdient jetzt so gut, daß er bereits einen schikken Wagen, Fernsehapparat und Kühlschrank besitzt. (Alle Kunstmaler, außer Picasso, gehen zu Fuß).

Ich kann hier nur über das Gebiet der praktischen Musikausübung schreiben. Statistiken gibt es auch hier nicht. Die Arbeitsämter sind froh, wenn sie mal wieder einen dieser hoffnungslosen Musikanten in einem Geschäftsvertreterberuf untergebracht haben, die Aufstellung von Kulturbilanzen ist nicht ihre Angelegenheit. Hilfestellung hierbei geben nur die Geschäftsbilanzen der Hersteller unseres Handwerkszeugs. Man erfährt daraus, daß rund 80 % der in Westdeutschland hergestellten Musikinstrumente — gleichgültig, ob es sich um Klaviere, Akkordeons oder Mundharmonikas handelt — ins Ausland gehen! Es kann also bei uns um die aktive Musikausübung gegenüber anderen Ländern gar nicht so großartig bestellt sein, wie es uns die alljährlichen „Tage der Hausmusik" glauben machen möchten.

Man erfährt weiterhin, daß in westdeutschen Gaststätten bereits rund 50 000 Musicboxen mit Groscheneinwurf aufgestellt sind. Ein arbeitsloser Musiker schrieb: „Jede neue Musicbox macht drei Unterhaltungsmusiker erwerbslos".

Das sind alarmierende Nachrichten: Die Existenzbasis für die praktische Musikausübung als Beruf wird immer schmaler!

Die großen Kulturträger merken dies noch nicht so, weil ihre Darbietungen bei der gegenwärtigen snobistischen Festspielhausse gewinnbringend zu verwerten sind. Wer 200 DM Eintritt für die Callas entrichten kann, hört sich schließlich alles an, was ihn in Wahrheit gar nicht interessiert. Aber die kleinen Kulturträger merken es. Denn sie unterliegen der alles beherrschenden Teenagermode: der „alte Barde" auf dem Alltagskulturpodium gilt nichts mehr, der Musikant muß „jugendlichverführerisch" sein. Ein als hervorragender Cellist bekannter Musiker schrieb mir in lakonischer Kürze: „Beruf erledigt, es hat alles keinen Zweck mehr, da ich über 40 bin". Die Teenagermode hat bereits auch auf die Kur- und Stadtkapellen, ja selbst auf die Sinfonie- und Opernorchester übergegriffen. Was nützt dem Musikanten seine Angestelltenversicherung, wenn für ihn das „Alter" schon mit 40 Jahren beginnt?

Stellenbewerbung ist bei einem Orchester nahezu aussichtslos, wenn man über Vierzig ist. Es müssen schon ganz besondere Umstände mitsprechen, spezielle Genehmigungen der Verwaltungen vorliegen (die des Orchestervorstandes genügt

nicht), um diesen „alten" Mann, der um 40 ist, noch einstellen zu dürfen. Das sind harte Tatsachen.

Wenn man erfährt, daß eine junge, schönbeinige Filmschauspielerin mit 150 000 DM Gage für einen einzigen Film nicht zufrieden ist (eine Summe, die ein kulturbewußter Musikant in seinem ganzen Leben nicht erreicht), so glaubt man wohl nicht mehr an eine gerechte Entlohnung der künstlerischen Leistung. Der Mühe und Vorarbeit, die zu einer musikalischen Berufsarbeit gehört, sei gar nicht gedacht. Aber es ist ungerecht, ihre Vertreter einfach auf die Straße zu fegen, weil die Maschinen und Automaten gewinnbringender sind. Auch die Pferde, die dieserhalb ausrangiert wurden, erhalten ihr Gnadenbrot.

Ein erwerbsloser Musiker schrieb mir: „Was würden die Gastwirte, denen wir treu gedient haben und die jetzt unsere Musik aus dem Automaten verkaufen, dazu sagen, wenn wir Musiker in ihren Lokalen Bier und Wein feilbieten würden?" Aus Wien erfährt man, daß eine Sondersteuer auf Musicboxen eingeführt wurde. Sie soll dazu dienen, Promenadenkonzerte im Burggarten zu finanzieren. Nicht allein die materielle, sondern auch die seelische Not, nicht mehr musizieren zu dürfen, ist das Leid unserer kleinen Kulturträger. Man hat in den berüchtigten Inflationsjahren gute Erfahrungen mit sogenannten Erwerbslosenorchestern gemacht. Aber — wie sich alsbald herausstellte — ein so gekennzeichneter Klangkörper schreckt Publikum und Unternehmer auf die Dauer ab. Man möchte nicht an die Not anderer erinnert werden.

Trotzdem sollte man diesen Abwanderungserscheinungen im Musikerberuf nicht weiter tatenlos zusehen. Nur ein breiter „goldener Durchschnitt" kann die Grundlage bilden, auf der sich dann die Spitzenleistungen herausheben. Man verfolge doch einmal ganz nüchtern-statistisch, welche Länder bei musikalischen Wettspielen die meisten Preise erringen. Spielt dabei Deutschland noch so mit wie vor 1914, oder spielt es dabei überhaupt noch mit?

Wir fragen: Wo ist die Stelle, die bei uns den Mut dazu finden wird, dieser den ganzen Musikerberuf bedrohenden Abwanderung der kleinen Kulturträger Einhalt zu gebieten? Gibt es keine elementaren Maßnahmen zur wirklichen Förderung der Berufsaussichten für Musiker? Sehen unsere zahlreichen Musikhochschulen die Unterbringung des von ihnen gründlich durchgebildeten Nachwuchses nicht auch als ihre eigenste Aufgabe an?

Mit Musik geht alles schlechter — das ist nicht billiger Pessimismus. Tatsache ist, daß für einen Musiker der Weg ins Leben unendlich schwerer und riskanter ist als in den sogenannten bürgerlichen Berufen. Diese nüchterne, unbestreitbare Erkenntnis könnte aber schon den Ausgangspunkt bilden für aufbauende Maßnahmen, um der Existenznot der älteren und der jungen Musiker zu steuern, ehe es zu spät ist.

Alfred Baresel

Aus den Musikgaststätten

Düsseldorf

Albert Leisinger weiß mit seiner vieljährigen Facherfahrung nur zu gut, daß eine bayerische Kapelle nicht nur ihrer heimatlichen Eigenart, sondern auch dem gesamten Wesen der Unterhaltungsmusik gerecht werden muß, wenn sie Erfolg haben will. Wir hörten seine Kapelle nun zum dritten Male im „Zillertal" (Direktion Willi Freytag) zusammen mit dem von Funk und Fernsehen bekannten und beliebten Gesangs- und Jodlerduo Pöhlmann. Es liegt viel Schwung und Schmiß in allem, was diese Gemeinschaft bringt. Hinzu kommt persönlicher Kontakt mit dem Publikum sowie Treffsicherheit in puncto Stimmung. Zackige Märsche, Ländler und gute Unterhaltungsmusik werden in bunter Folge geboten. Wir vermerken aus dem Programm: „Wunder der Berge", „An der schönen blauen Donau", „Egerländer Polka", „Klarinetten-Muckel", „Küßt dich ein Mädchen in Flandern", „Wenn der Toni mit der Vroni", „Der schönste Platz ist immer an der Theke" und „Wenn das Wasser im Rhein". Alles fand Anklang und reichen Beifall.

Im „Bungalow" (Direktion Anne Renad) spielte das Franz-Weber-Trio. Mit Karl Heller (Klavier, Akkordeon, Tuttivox) und Erich Henkel (Schlagzeug, Gesang) hat Franz Weber (Violine, Klarinette, Saxophon, Akkordeon, Gesang) Partner verpflichtet, die ihm sowohl in nobler Musikalität als auch in technischer Hinsicht ebenbürtig sind. Seine hervorragenden geigerischen Qualitäten ergänzt Franz Weber durch saubere und tonschöne Handhabung von Saxophon und Klarinette. Geschickt und sparsam verwendet Karl Heller die reichhaltige Klangpalette der Tuttivox und paßt sie vorzüglich dem Charakter der Stücke an. Wienerlieder liegen dem Trio besonders gut und bekommen eine eigene, aparte Note. Weber erfreute das Publikum mit den eigenen Kompositionen „All unser Glück" und „Niemals kann ein Traum so schön sein". Des weiteren hörten wir „Only you", „Souvenirs", „Kriminaltango" und „Im Chambre separée".

Im Restaurant „Wiener Wald" (Direktion Friedrich Jahn) unterhält das Schrammeltrio Adolf Prinz (Violine), Karl Bornemisza (Akkordeon) und Friedrich Aschauer (Kontragitarre) die Gäste in einer Weise, daß man sich wirklich in einen der schönen Vororte an den Hängen des Wienerwaldes versetzt glaubt. Die im Programm selbstverständlich dominierenden Wienerlieder werden hier mit echtem „Weaner Schan" serviert. Doch auch die Tanz- und Schlagermusik wird nicht vernachlässigt. Die frei bewegliche, ungezwungene Musizierweise gestattet es, alle Wünsche des Publikums prompt zu erfüllen. Auch gesanglich bietet das Trio viel Hörenswertes. Herzlicher Beifall nach jeder Darbietung belohnt das klangvolle und fleißige Spiel.

In den „Löwenbräu-Stuben" spielen Hans Hesse (Violine) und Willy Wenzel (Klavier, Clavioline). Hans Hesse meistert seine Geige mit Elan und gesunder Musikalität. Willy Wenzels Spiel ist technisch vollendet und musikalisch ausgereift. Er versteht es, die Klangwirkungen der Clavioline raffiniert zum Einsatz zu bringen. Wir hörten „In mir klingt ein Lied", „Einsamer Sonntag", „Ungarische Tänze" von Brahms, „Zwei Märchenaugen", „Kirschen in Nachbars Garten", das „Wiegenlied" aus „Annelie" von Haentzschel, „Faszination", „Souvenirs" und „Marina" in überaus fesselnder Wiedergabe.

Sonark

München

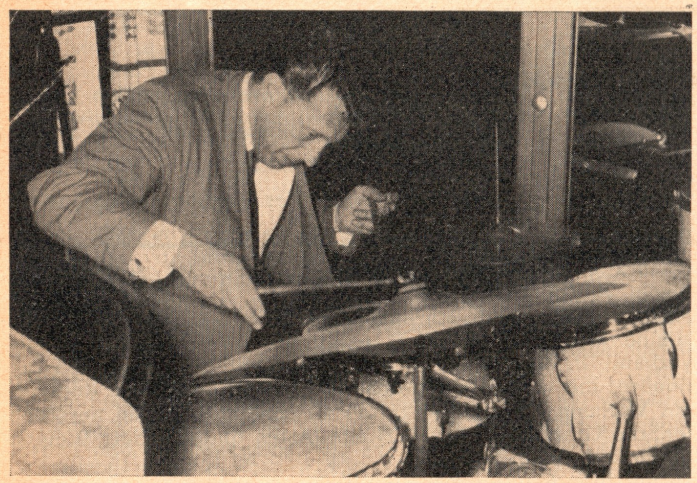
In dem neueröffneten Café „Sonnengarten" hörten wir das bekannte Trio „The Moonlight Serenaders". Ihre besondere Stärke liegt im dreistimmigen Gesang, wovon eine in Kürze erscheinende Ariola-Schallplatte mit den Titeln „Assasinos" und „Ich träume so gern" Zeugnis ablegen wird. Mit sonstigen internationalen Schlagererfolgen wie „Ave Maria no morro", „Souvenirs", „Chi, chi" und „Forget me not" bewährt sich das Trio allabendlich in schönster Weise. Die Namen der Mitwirkenden sind Walter Müller (Vibraphon, Baß), Helmut Vetter (Klavier, Baß, Akkordeon) und Armin Lipp (Gitarre, Baß, Sologesang).

Der Typ der erfolgreichen, modernen Klein-Tanzkapelle wird von den „King-Stars" repräsentiert. Die Leitung hat Erwin König-King (Drums, Trompete, Violine, Gesang). Seine Mitarbeiter sind Helmut Mahr (Klavier), Hans Witkowski (Baß, Posaune) und Heinz Müller (Hawaii-Gitarre, Gesang). Sie musizieren seit vielen Monaten in der reizvollen „Taverne" am Sendlinger Torplatz (Direktion Schneider) und sind für weitere Monate prolongiert. Außerdem haben sie schon in mehreren in- und ausländischen Fernsehsendungen mitgewirkt. Die Gitarre ist hier melodieführend, außer wenn Erwin King zur Trompete greift, die er mit Halleffekt bläst. Der Eindruck ist echt jazzmäßig, aber dezent, auch wenn King seine Schlagzeugchorusse bringt. Wir hörten u. a. „Dir gehört mein Herz", „Tango argentino" von Wilhelm, „Mitternachtsblues", „Teddybär" sowie einige Kompositionen Erwin Kings.

Seefeld/Tirol

Die in den Räumen des „Klosterbräu" gelegene „Bubi-Bar", eine volkstümliche Tanz- und Unterhaltungsstätte, beschäftigt — wie die meisten Tiroler Musikgaststätten — vorwiegend deutsche Kapellen. Auch in dieser Saison trafen wir mit den „Vier Bambies" eine solche an. Diese jungen Kollegen treffen genau die Geschmacksrichtung der heutigen Jugend, sowohl im Auftreten und Aussehen, als auch in der Programmwahl und Spielweise. Rock- und Hillbilly-Musik, dazwischen auch Evergreens, alles mit viel hallverstärktem Gesang und starken „Beat", locken die Tänzer nachmittags und abends pausenlos aufs Parkett. Eine Auswahl aus ihrer Darbietungsfolge: „Denk nicht an morgen", „Ein echter Italiano", „Lady of Spain" und „Brazil".

In dem nach bester europäischer Hoteltradition eingerichteten und geleiteten „Hotel Tyrol" hörten wir das Quartett Rudy Babatz. Schon oft hatten wir Gelegenheit, auf das Können dieses einmaligen Trickdrummers hinzuweisen, der



Rudi Babatz

sich inzwischen auch als Kapellenleiter bewährt hat. Radio- und Fernsehsendungen aus Brüssel, Hilversum, Amsterdam, Paris und Gent gaben dem in Deutschland geborenen Rudi Babatz Gelegenheit, sich mit minutenlangen virtuosen Schlagzeugsoli einen Namen zu machen. Mit seiner Kapelle, die bereits auf viele Monate hinaus besetzt ist, trifft er den richtigen Ton der [illegible]regenden, dezenten Tanz- und Unterhaltungsmusik. Glanznummern seines Repertoires sind u. a. „Jungle Fantasy", „Cubanische Skizze", „Song of India" und „Cherokee".

Im gut besuchten „Café Corsao" spielt in dieser Saison das July-Paul-Quartett, eine zugkräftige, vielseitige Band mit Kurt Ackermann als Pianist und Vibraphonist, „König" Klaus am Baß und der Gitarre sowie den Brüdern Joe (Saxophon, Klarinette) und July Paul (Schlagzeug). Sie bringen eine moderne, vom Gesang des Pianisten wirkungsvoll unterstützte Tanzmusik mit viel instrumentaler Abwechslung, was in Nummern wie „Marina", „The end", „Souvenirs" und „Morgen" bestens dargetan wurde.

Mittenwald

In der „Almhütte" (Direktion Heinze) besorgt die musikalische Unterhaltung in dieser Saison Hardy Kühnel. Dieser waschechte Spreeathener hat allabendlich alle Mühe, sich zwischen den dichtgedrängten Besucherreihen mit seiner „Cantulia" durchzuzwängen. Zu seinem Repertoire gehören in erster Linie die berlinerischen Weisen von der „Krummen Lanke" usw., aber auch Lieder vom Rhein und von der Waterkant. Diese sowie alle aktuellen Schlager, Operettenmelodien und Evergreens werden von ihm auch gesanglich hervorragend gebracht. Die internationale Gästeschar nimmt den Berliner Jargon auch in der bayerischen Umgebung begeistert auf.

P. Partchire

München

Das Haus der führenden Orchester, das Café Stadt Wien (Dir. Ludwig Resch), kündigt „Fred Bunges' Show" an. Die Erwartungen der Besucher werden wieder einmal weit übertroffen. Die rein musikalisch-instrumentalen Leistungen eingehender zu würdigen, hieße Eulen nach Athen tragen, denn wer kennt nicht das Fred-Bunge-Sextett, von dem wir laufend und über alle Sender Aufnahmen hören. Sie bestechen durchwegs durch pikfeine Interpretation, in der man der solistischen Befähigung breiten Raum läßt. Der Bandleader selbst ist ein Virtuose auf seiner Trompete (Baßtrompete, Piano), in Ton, Höhe und Technik von konstanter Leistung. Dem Pianisten Joe Klimm (Akkordeon) sind ein Großteil der wirkungs- und geschmackvollen Arrangements zu danken, die Mully Zank (Alt-Sax., Klarinette, Flöte, Gitarre), Wybe Schuurmans (Tenor- und Bariton-Sax., Klarinette, Gesang), Horst Michalke (Baß, Gesang) und Teddy Paris (Drums, Gesang) stilistisch rein und technisch brillant wiedergeben. In jeder Phase des Vortrags verkörpert sich das hohe Niveau dieser Kapelle, die es zudem ausgezeichnet versteht, nicht allein dem anspruchsvollen Hörer Leckerbissen zu servieren. Jeder Gast kommt auf seine Rechnung, denn Fred Bunge bietet neben hervorragender Tanzmusik aus jedem Genre ein reichhaltiges, mit viel Esprit gewürztes Show-Programm. In „6 Musikanten, die fuhren um die Welt" scheint sich das große Reiseprogramm der Kapelle widerzuspiegeln. Wenn Teddy Paris, dieser talentierte Showman, seine sehr gekonnten, urkomischen Drumsattacken losläßt oder sein „Souvenir" zum besten gibt, bzw. mit Wybe Schuurmans „Pimm und Pomm auf Reisen" exerziert, dann bleibt im Sinne des Wortes kein Auge trocken.

In den behaglichen Keller des „Trocadero" (Inh. H. Triglas) ist das Fritz-Fink-Duo eingezogen, das ein beinahe unerschöpfliches Repertoire an Unterhaltungs-, Stimmungs- und Tanzmusik sein eigen nennt. Vom Wienerlied über Operetten-Melodien bis zum alten und aktuellen Schlager werden alle Wünsche erfüllt und musikalisch wie gesanglich sauber interpretiert. Unverkennbar ist das Talent, das Fritz Fink (Akkordeon, Piano, Gitarre) und Herbert Göttlicher (Baß, Drums) mitbringen und mit ihrer großen Routine sehr positiv zu kombinieren wissen. Man erfreut sich an dem dezenten Musizieren sowie an dem musikalischen Bummel, den man im Verlauf des Programms erlebt.

Seine Visitenkarte in München gibt das „Show Orchester International Eberhard Jakob" ab, das seit Monatsanfang in die Giesinger Bergstube (Dir. H. Ehrlich) verpflichtet ist. Eberhard Jakob (Piano, Akkordeon, Klarinette) ist nicht nur ein vortrefflicher Musiker, sondern ein den Ansprüchen der Zeit folgender Bandleader: umsichtig und kollegial, modern und zielstrebig. Er weiß, daß sich gute Tanzmusik auch attraktiv darbieten läßt. Deshalb nahm er — sehr zum Vorteil der Gesamtleistung — die charmante, temperamentvolle Spanierin Anni Hernandez in seine Band auf. Ihr Gesang in mehreren Sprachen, kombiniert mit dem Elan und der Sympathie des Vortrags, kommt ausgezeichnet an und reißt selbst weibliche Hörer zu neidlosem Beifall hin. Auch die Tanzeinlagen von Anni Hernandez, rhythmisch wie stilistisch exakt und dynamisch, sind eine echte, viel Applaus einheimsende Attraktion. Als routinierte, zuverlässige Mitarbeiter von Jakob stellen sich vor: Hans Rohbeck (Tenor-Sax., Klarinette, Trompete, Baß), Buby Schneider (Baß, Vibraphon, Gitarre, Drums) und Egon Laible (Drums, Baß). Sie sind alle zu solistischer Leistung befähigt, geben aber in der Zusammenarbeit eine vollkommene Harmonie ab. Im großen Repertoire der Kapelle finden sich entsprechend dem bereits absolvierten Reiseprogramm Schlager aus aller Herren Länder. Eberhard Jakob ist es in überzeugender Weise gelungen, eine vielseitige, in Fachkreisen wie beim Publikum gleichermaßen anerkannte Combo zu schaffen.

Unverkennbar ist im „Petite Tabaris" (Dir. H. Szelubsky) das Bestreben, den Besuchern etwas Außergewöhnliches zu bieten. Mit Stolz berichtet uns schon beim Empfang die Direktion von der hohen Qualität der Kapelle, ein Urteil, dem wir uns ohne Einschränkung anschließen. Fritz Kolb (Baß, Gesang, Congas, Drums) hat mit dem ihm eigenen Instinkt und wohlüberlegter Planung ein Quartett auf die Beine gestellt, dem selbst bei schärfster kritischer Einstellung nichts Negatives anzulasten ist. Die befähigten Mitarbeiter von Kolb sind Bruno Venturini (Geige, Tenor-Sax., Flöte, Gesang), Manfred Mieth (Piano, Akkordeon, Hammond-Orgel) und der spritzige Showman Horst Gottschalk (Drums) — ein

HOHNER-Tanz-Serie HEFT 90

Jumping Rock Rock
Musik: Werner Schulze

Mañana Señor Beguine
Text: Ernst F. Ortmüller
Musik: Willi Reisberger

Arrangements: Heinz Herrmannsdörfer - Erschienen für Klavier und SO

Für die Schweiz: Musikverlag W. Wild, Zürich · Für Österreich: Weltmusik Edition International, Wien

EDITION HOHNER

MATTH. HOHNER AG.
MUSIKVERLAG
TROSSINGEN / WÜRTT.

„Wenn der weiße Flieder wieder blüht"
Lied und Foxtrot
BOSWORTH & CO · KÖLN
Lieferbar für:
Tanzorchester DM 3,—
Blasorchester DM 3,—
Akkordeon DM 1,80
Ges./Klavier DM 1,80

Team, das nicht nur leistungsmäßig, sondern auch menschlich großartig harmoniert. Als große Seltenheit in Kleinkapellen muß der Besitz der Hammond-Orgel bezeichnet werden, die von Manfr. Mieth unter Ausnützung aller klanglichen und dynamischen Varianten hervorragend eingesetzt wird und der Combo manchmal die Klangfülle einer Bigband verschafft. Zu diesem vielseitigen musikalischen Ausdrucksvermögen kommt hinzu, daß die Kapelle in 5 Sprachen teilweise dreistimmig singt. Das reichhaltige, recht ordentliche Programm der Tänzerinnen Li Morena, Tatjana, Irmin Dorsee und des reizenden Patina-Balletts mit der sehr begabten Sängerin Vanna Crescente wird selbstverständlich ganz einwandfrei begleitet.

Das gut besuchte, elegante „Künstlerhaus" (Dir. H. Volkart) kann nur ebenso elegante Kapellen verpflichten, die die schwierige Aufgabe meistern, in ganz unaufdringlicher Weise — quasi atmosphärisch — den Gästen eine bunte musikalische Palette zur Unterhaltung zu präsentieren. Das setzt in jedem Falle einen guten Geiger voraus, den hier Wiggi Körner (Trompete, Baß) vollendet darstellt. Tonlich sauber und technisch präzise bringt er selbstarrangierte Operetten-Potpourris, Lieder und Schlager, die von Toni Nennhuber (Akkordeon) mit sehr gutem Einfühlungsvermögen am Flügel begleitet werden. Der Exungar Franz Czirok beherrscht einen strichfesten Baß und greift dann zur Geige, wenn es gilt, Melodien seiner Heimat in typischer Phrasierung vorzutragen.

Franz Seelos

Stimmen aus dem Leserkreis

Ensemblemusiker — kein Beruf mehr ?

Die Ausführungen des Koll. Neujahr zu obigem Problem geben mir Veranlassung, mich mit den Darlegungen des Koll. Baumann nochmals eingehend zu befassen.

Wenn der Koll. Baumann zum Problem der Nebenberufler ausführt, daß es zu allen Zeiten Nebenberufler gegeben hat, so ist dies richtig; aber nicht neu. Es ist aber unrichtig, wenn er behauptet, daß gerade sehr viele Berufskollegen gezwungen sind Nebenberufler zu beschäftigen, da diese zum Teil qualitativ besser sind als manche Berufsmusiker. Diese Interpretation kann doch nur als eine Entschuldigung für alle die Kapellmeister gewertet werden, die nicht in der Lage oder willens sind, Solidarität zu üben und ihre Kapellen auf Berufsmusiker umzustellen. Sie können mit Nebenberuflern aber nur Geschäfte strippen, die an ihrem Wohnort anfallen. Sind diese Kapellmeister aber gezwungen auf Reisen zu gehen, dann finden sie postwendend leistungsfähige Berufsmusiker, weil die „noch" leistungsfähigeren Nebenberufler ja nicht mit auf Reisen gehen können.

Wie sieht es nun mit den jungen, fleißigen und einheitlich gekleideten Menschen aus, die ihren ganzen Verdienst in Musikinstrumenten und Garderobe anlegen? Es ist kein Wunder, wenn man bei solch einer 3-Mann-Band bis zu 18 Instrumenten auf dem Podium vorfindet. Aber verbürgt allein die große Anzahl von Instrumenten, Garderobe und Fleiß schon eine musikalische Leistungsfähigkeit? Diese Frage kann nur mit einem glatten Nein beantwortet werden und man brauchte darüber kaum weitere Worte zu verlieren, wenn man die geldliche Seite des Problems außer Betracht läßt. Im Jahre 1959 habe ich eine solche Band erlebt und war erstaunt, daß sie für ihre Leistung noch 2,50 DM pro Mann und Abend und eine Brotzeit erhielt. Und hier liegt die ganze Misere unseres Berufes. Bei 2,50 DM pro Mann und Abend hört die ganze Konkurrenzfähigkeit auf. Hier ist der wunde Punkt und hier sollte der Musikerverband mit aller Schärfe vorgehen.

Das Ausländerproblem ist eine reine Geld- und keine Modefrage. Ein Unternehmer hat bei Verpflichtung eines deutschen Musikers für 2 Monate folgende zusätzliche Lasten zu tragen: 9 dienstfreie und 2 Urlaubstage. Legt man eine Bruttogage von 700,— DM zu Grunde, so ergibt dies die runde Summe von 296,56 DM. Dieser Betrag wird bei jedem Ausländer eingespart. Unter diesen Aspekten ist die Vorliebe deutscher Unternehmer für Ausländer verständlich. Deshalb verweise ich auf meine diesbezüglichen Ausführungen im Artist Nr. 244 vom 19. Febr. dieses Jahres.

Abschließend möchte ich ausführen: Will man alle diese Übelstände abschaffen, dann brauchen wir einen starken Berufsverband. In diesem Verband brauchen wir hauptsächlich Funktionäre, die mit Sachkenntnis, Idealismus und ohne Rücksicht auf Verluste alle Möglichkeiten zu unseren Gunsten ausschöpfen, die Gesetz und Tarifverträge bieten und die Herr Weidenhoffer aufgezeigt hat.

Ferner brauchen wir Kapellmeister, die nicht nur schöne Reden und Entschuldigungen für ihr unkollegiales Verhalten bereit haben, sondern wirklich Solidarität üben und nur Berufskollegen beschäftigen. Am liebsten würde ich Verbandskollegen gesagt haben. Doch dann würde ich bis zur nächsten Steinzeit auf ein Engagement warten müssen. Emanuel Walter

Zu den Ausführungen Ernst Weidenhoffers in dem Artikel „Eine realistische Klarstellung" im „Artist" Nr. 244 vom 19. 2. 1960 bemerkt Herr Josef Neujahr:

Es ist nicht einzusehen, wieso der ominöse Grundgesetzartikel von der freien Wahl des Arbeitsplatzes in Widerspruch zu irgendwelchen diktatorischen Maßnahmen für Arbeitsplatzsicherung stehen könnte. In seiner Grundkonzeption bestätigt er m. E. doch nur die Auffassung, daß jedem das Recht zusteht, sich im gewählten Beruf betätigen zu können. Wenn aber dieses Recht durch ein Versagen in der Arbeitsmarktlenkung geschmälert wird, dann ist es doch Pflicht der verantwortlichen staatlichen Stellen, hier zugunsten der Opfer dieser Entwicklung einzutreten. Von organisatorischer Seite kann man erwarten,

Der Quintenbaß

Weil die Alten am Alten festhalten und gerne jede neue Idee ungeprüft verwerfen, ist es sehr schwer, sich mit etwas Neuem durchzusetzen. Wer von einem Meister des Normal-Quartenbasses verlangen würde, er möge sich dem Quintenbaß zuwenden und mit einem Bogen französischer Form spielen, der würde auf großen Widerstand stoßen. Und dennoch möchte ich behaupten, daß die Behandlung des Basses in der Partitur für Komponisten der ernsten Literatur immer so etwas wie ein heißes Eisen bedeutet. Mancher Komponist möchte dem Kontrabaß gerne einmal eine dominierende — melodische oder thematische Linie zuordnen, aber da stößt sichs an der Quartenstimmung der großen Mensur — und den Grenzen der Spieltechnik des Quartettbasses, daher lassen sie es beim bewährten Alten und stellen den Kontrabaß mit Akkordgrundtönen oder baßverstärkenden leicht ausführbaren Cellostellen zufrieden. Der Kontrabaß darf sich jedoch weder gegen ein Solo, eine Kantilene, noch darf er sich höchster technischer Inanspruchnahme widersetzen. Bei kleinen Kapellen wird dieses Instrument oft gar nicht ernst genommen. Der Kapellenleiter wechselt manchmal Geige mit Kontrabaß und hält sich am letzteren fest. Oder der Schlagzeuger vergewaltigt den Baß, ohne für dieses Instrument eine Unterrichtsstunde genommen zu haben. Wie jedes andere Instrument, so erfordert auch der Kontrabaß ein gründliches Studium. Bietet der Baß nicht auch ganz besondere, eigenartige und klangliche Reize, wenn die klanglichen Möglichkeiten und Besonderheiten dieses Instrumentes geschickt ausgenutzt werden? Vorstehende Erkenntnisse brachten mich auf die Idee des Quintenbasses. Das Aussehen des Quintenbasses gleicht dem des Normal-Basses; Klangfarbe und Klangcharakter ebenfalls. Schwere Baßpassagen, Soli, Klangeffekte sowie Doppelgriffe und Flageoletts lassen sich auf dem Quintenbaß mühelos meistern. Griffweise, Fingersatz und Bogenführung wie beim Cello, daher ist es für Cellisten nicht schwer, auch den Quintenbaß zu meistern. Ähnlich wie das Verhältnis der Viola zur Violine könnte das Verhältnis des Basses zum Cello sein. Stimmung wie beim Cello (A — D — G). Die tiefe C-Saite soll wie beim Normalbaß auf E gestimmt werden. Alle Details des Quintenbasses sind gut ausgedacht und genau berechnet. Es wäre erfreulich, wenn das Studium des Quintenbasses an Musikschulen und Konservatorien von Grund auf gelehrt würde.

Josef Fischbach

daß keine Mittel unversucht gelassen werden, hier entsprechende Maßnahmen durchzuführen. — Nach wie vor bin ich der Ansicht, daß eine Arbeitsplatzsicherung zwar nicht gesetzlich verankert ist, es aber doch zu den Rechten eines Staatsbürgers gehört, in dieser Hinsicht die volle Unterstützung der verantwortlichen Gremien zu fordern und zu finden.

Pressestimmen

Die lebendige Operette

Daß die Operette keineswegs eine aussterbende Kunstgattung ist, sondern, von tüchtigen Autoren und Bühnenleuten geleitet, neue Siege zu erringen vermag, bewies die Uraufführung der Operette „Der Fürst von Monterosso" von Gerhard Winkler und Hermann Hermecke am Stadttheater Augsburg, über welche Rudolf Brendemühl im Berliner „Telegraf" folgendermaßen berichtet:

Die Produktion, das Bemühen um eine neue Form der schwerelos-heiteren Bühnenkunst ist nämlich durchaus nicht so abgestorben und bewegungslos, wie oft verkündet wurde. Es handelt sich da zumindest nur um einen Scheintod, ausgelöst durch mangelnde Bewährungsmöglichkeit. — In der „Provinz" sieht es da vielfach ganz anders und viel optimistischer aus als in Berlin, wo allerdings Oper, Schauspiel, Musikleben, geistvolles Boulevardtheater und Kabarett wieder zu hohem Niveau geführt wurden. Doch dem reinen Unterhaltungsbedürfnis wurde bisher im westlichen Teil der Stadt wenig Raum gegeben. — Gespräche mit Intendanten in der Bundesrepublik bekräftigen die Anschauung von einem starken Bedürfnis der Theaterbesucher nach der Operette, nach dem musikalischen Bühnenstück mit gesprochenem Dialog. — Die jüngste Aufführung der neuen Operette des bekannten Berliner Komponisten Gerhard Winkler durch die Städtischen Bühnen in Augsburg wurde zu einem solchen Publikumserfolg, daß das Gerede von der „toten Operette" drastisch widerlegt wurde. — Augsburg ist heute eine lebendige Stadt von über 200 000 Einwohnern. Die Überlieferung des Geistes der Fugger verbindet sich hier mit der aufgeschlossenen Lebensart einer fleißigen Industriebevölkerung. — Der rührige Intendant der Augsburger Bühnen, Dr. Bauer, verfügt über ein Haus von 1050 Plätzen, das mit seiner modernen Holztäfelung eine ausgezeichnete Akustik aufweist. Auf die Frage, ob er es sich nicht leisten könne, auf die Operette zugunsten von Schauspiel und Oper zu verzichten, erwiderte Dr. Bauer schlagfertig: „Dann würde mich die Stadt nach zwei Monaten — und das mit Recht — absetzen. Die Theaterbesucher einschließlich der Abonnenten wollen auf keinen Fall auf die Operette verzichten, und ich bin glücklich, daß gerade aus Berlin ein so gefälliges, gut instrumentiertes Stück hier bei uns herauskommt." — Das Theater bringt im Jahr drei Operetteninszenierungen heraus mit meist 75 Aufführungen. Zwei Operetten werden dann noch für die Sommersaison auf der bekannten Augsburger Freilichtbühne „Am roten Tor" einstudiert. — Aus der Unterhaltung mit Intendant Dr. Bauer ging weiter hervor, daß die Zeiten vorbei sind, da man mit der Operette in einem Repertoirespielplan Mittel für die große Oper und das klassische Schauspiel herauswirtschaften konnte. Die Ansprüche der Theaterbesucher sind auch gegenüber dem musikalischen Unterhaltungsstück erheblich gewachsen. „Operette, ja, aber die gute gepflegte Operette mit großer Ausstattung, gutem Orchester, guten Sängern und Darstellern, einem versierten Tanzensemble — sonst geht die Sache daneben", sagt Dr. Bauer. — „Ohne die Pflege der Operette ist das Theater für uns überhaupt nicht zu führen", sagte mir dann der anwesende Intendant Jessen vom Städtebund-Theater in Hof. Und er fügte hinzu, daß ein so bedeutender Mann wie Clemens Krauss in München es nicht unter seiner Würde angesehen habe, der Operette den gebührenden Teil in seinem Spielplan einzuräumen. — Gerhard Winkler und sein Librettist Hermann Hermecke bekennen, das große Vorbild für eine „Rückverwandlung der Operette" in Offenbach zu sehen. Sie sind bestrebt, seiner durch Witz, Geist, Karikatur, „heiteren Kritik an kritikwürdigen Zeiterscheinungen" und der Persiflage gekennzeichneten Art nachzustreben. — Hermecke hat seine textliche Gestaltung im Bereich eines Pseudofürstentums angesiedelt. Seine Hauptdarsteller bewegen sich zwischen den fürstlichen Gemächern und den reichen Villen der Selfmademen von Hollywood. — Gerhard Winkler hat dazu eine gefällige, schnell ins Ohr gehende Musik mit einfallsreichen Melodien, schöner Phrasierung, Tempo, Rhythmik und dynamischem Schwung geschaffen. Er erreicht zwischen Gefühlsausdruck und humorigen Situationen enorme Kontrastwirkungen vom Piano bis zum Fortissimo. — Verlogene Sentimentalitäten werden von beiden Autoren bewußt vermieden. Der Aufbau des Finales ist in jedem Akt wirkungsreicher und so, daß das Spannungsmoment bis zum Schluß des letzten Aktes erhalten bleibt. Der Komponist beweist seine besondere Begabung für populäre Schlager neu. — Ein Trinklied wird aus dem „Fürst von Monterosso", so heißt die neue Operette, bald allenthalben erklingen. Im Bayrischen Rundfunk sang es bereits mit großer Beachtung ein so reputierter Sänger wie Sandor Konya. — Dem Chor sind viele gute Melodien gegeben worden, so auch eine Parodie auf den River-Kwai-Marsch. — Dem Verlangen nach gefühlsbetontem Gesang kommen Duette entgegen wie „Lieber heute als morgen, such dein Glück bei den Fraun" oder „Das wird ein Leben voller Sonnenschein". Tarantella-Tempi gehen über in rassige Cha-cha-cha-Rhythmen und kontrapunktisch angelegte Einsätze mit großem Ensembleschluß im Furioso. Das Publikum verlangte immer wieder stürmisch Dakapos. — Der anwesende Komponist konnte unmittelbar nach der Uraufführung die Annahme des neuen Werkes durch eine ganze Reihe von Bühnen in der Bundesrepublik verzeichnen. Die von ihm vorher herausgebrachte Operette „Die ideale Geliebte" ist inzwischen von 22 Bühnen aufgeführt worden. — Wer will da noch sagen, daß die Operette kein Lebensrecht hat? — Der Einstudierung von „Der Fürst von Monterosso" an der Augsburger Bühne gebührt hohes Lob. (Regie: Hannes Schönfelder, Bühnenbild: Heinz-Gerhard Zircher, Tänze mit parodistischen Finessen: Kurt Paudler.) Das prächtig musizierende 40 Mann starke Orchester stand unter der Leitung von Heinrich Hirsch. — Als der Komponist an das Dirigentenpult trat, um ein gelungenes Zwischenspiel nach dem ersten Akt temperamentvoll selbst zu dirigieren, war der Beifallssturm anschließend so stark, daß der Erfolg des Abends entschieden war. Am Schluß gab es regelrechte Ovationen für

Internationale Tango Erfolge

Las Vegas — Galápagos
Tango Plaisir — Rosario
Macapa — El pantero
La Elena — Usambara

Casino Favoriten Tanzmusik

Die kleine Episode (Dentler)
SO-Arr.: Siegfried Ulbrich
Mensch, ärger dich nicht (Walzer)
Swing Low / Mete Mr. Pete } Peter Laine

Bekannte Unterhaltungsmusik

Vesco D'Orio: Sohn der Pußta / Malaganá
Herbert Küster: Der Frühaufsteher / Mauerblümchen
Hans Fridl: Katica und Babuci
Ernst Erich Buder: Springinsfeld

Vergiß Casino nicht!

Casino Verlag Horst Büssow
Hamburg 39 Goldbekweg 3

den Komponisten aus Berlin, den Regisseur, den Dirigenten und verdientermaßen auch für das ganze Ensemble der Augsburger Bühne.

Aktuelles aus der Rechtspraxis

Die Änderungskündigung

Es kann erfahrungsgemäß auch bei Ensemblemusikern vorkommen, daß ein Arbeitgeber versucht, die Arbeitsbedingungen wie Arbeitszeit, Entlohnung usw. während eines längeren Engagements zu seinen Gunsten und zu Ungunsten der Musiker zu ändern. Das kann jedoch nur entweder in beiderseitigem Einvernehmen oder durch eine sogenannte Änderungskündigung geschehen, d. h. das bisherige Arbeitsverhältnis muß entsprechend der gesetzlichen oder der vertraglich festgelegten Kündigungsfrist gekündigt werden. Die neuen Bedingungen können erst nach Ablauf dieser Frist in Kraft treten. Ausnahmen hiervon kann es nur geben, wenn dringende betriebliche Erfordernisse vorliegen und die Änderung der Arbeitsbedingungen sozial gerechtfertigt erscheint. Die gesetzliche Voraussetzung der dringenden betrieblichen Erfordernisse ist aber gemäß einer arbeitsgerichtlichen Entscheidung (Arbeitsgericht Radolfzell Ca 550/57 vom 12. 4. 1959, ARST XXIII Nr. 230) nicht gegeben, wenn es sich darum handelt, mit schlechteren Arbeitsbedingungen eine Angleichung an andere, gleichartige Betriebe zu erreichen. E. W.

Für den Musiker

Deutsche Musiker in England

In letzter Zeit konnte man in verschiedenen deutschen Zeitungen lesen, daß deutsche Musiker wieder in England arbeiten können, nachdem die Differenzen, die sich aus dem Fall Hans Koller entwickelt hatten, beigelegt worden sind. Wir hatten im „Artist" Nr. 235 vom 7. 10. 1959 über diesen Fall berichtet, in welchem die englische Musikergewerkschaft (Musicians Union) das Auftreten Hans Kollers in England verhinderte und der Südwestfunk darauf in vorbildlicher Weise Gastspiele englischer Ensembles in Deutschland absagte.

Nun soll es den vereinten Bemühungen des Spitzenverbandes Internationaler Künstleragenturen Deutschlands sowie der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, bei denen sich sogar das Auswärtige Amt in Bonn einschaltete, geglückt sein, die englische Musikergewerkschaft zum Einlenken und zu der Erklärung zu veranlassen, es liege „keinesfalls in der Absicht der britischen Musikergewerkschaft, deutschen Musikern in Zukunft bei der Arbeitserlaubnis in England Schwierigkeiten zu machen". Das ist eine typisch englische Formulierung, wie sie im englischen Unterhaus häufig vorkommt, wenn ein Minister eine ihm peinliche Anfrage beantworten soll und nach der englischen Mentalität muß man es durchaus für möglich ansehen, daß die Arbeitserlaubnis den deutschen Musikern von nun an eben unabsichtlich vorenthalten wird. Wir sind jedenfalls aus Erfahrung skeptisch und außerdem der Meinung, daß vielleicht einige prominente deutsche Solisten die besagte Arbeitserlaubnis bekommen werden, ansonsten aber englische Musiker nach wie vor in Deutschland ungehindert arbeiten dürfen, während deutsche Musiker ohne Schwierigkeiten — in Deutschland bleiben können. E. W.

Die Internationalen Maifestspiele 1960

finden vom 1. bis 26. Mai in Wiesbaden statt. Wie die Intendanz des Hessischen Staatstheaters in Wiesbaden mitteilt, haben die Gastspielbühnen ihre Termine und Besetzungen nunmehr endgültig festgelegt. Die Festspiele werden am 1. Mai von der Staatsoper Wien mit der Oper „Die Hochzeit des Figaro" von Mozart unter Leitung von Herbert von Karajan eröffnet. Den Graf Almaviva singt Eberhard Wächter, die Gräfin in der ersten Vorstellung Elisabeth Schwarzkopf, in der zweiten Teresa Stich-Randall, Irmgard Seefried die Susanne und Erich Kunz den Figaro. Die Wiener Staatsoper bringt ferner „Cosi fan tutte" unter Karl Böhm, wobei am 3. Mai Elisabeth Schwarzkopf und am 4. Mai Teresa Stich-Randall die weibliche Hauptrolle übernimmt.

Vom 5. bis 10. Mai gastiert das Ensemble des „Teatro Massimo Palermo" mit Puccinis „Turandot" unter Oliviero de Fabritis und mit „Falstaff" von Verdi unter Tullio Serafin.

Die Staatsoper Wiesbaden bringt als eigenen Beitrag am 11. und 13. Mai die Oper „Der Corregidor"" von Hugo Wolf unter Leitung von Professor Robert Heger.

Von 20. bis 22. Mai gastiert die Staatsoper Belgrad mit d[illegible] Opern „Eugen Onegin" von Tschaikowsky und „Die Liebe zu den drei Orangen" von Prokofieff.

Im Ballettprogramm dirigiert Dr. Oscar Danon die „Vibrationen" von Fribec, den „Feuervogel" von Strawinsky und „Eine Begegnung in Louisville" von Ibert.

Zum Abschluß der diesjährigen Maifestspiele wird „Der fliegende Holländer" am 24. und 26. Mai von der Staatsoper Wiesbaden unter der Leitung von Wolfgang Sawallisch aufgeführt.

Programm und Besetzungen in Bayreuth

Bei den diesjährigen Bayreuther Festspielen, die vom 23. Juli bis 25. August stattfinden, werden am 23. Juli, am 10., 13. und 21. August die „Meistersinger von Nürnberg" als geschlossene Gewerkschaftsvorstellungen, am 25. August als allgemein zugängliche Aufführung gegeben. „Der fliegende Holländer" wird am 24. Juli, 2., 5. und 9. August aufgeführt, „Lohengrin" am 25. Juli, 1., 4., 6., 14., 22. und 24. August, „Parsifal" am 31. Juli, 11., 15. und 23. August, „Rheingold" am 26. Juli und 16. August, „Walküre" am 27. Juli und 17. August, „Siegfried" am 28. Juli und 18. August und „Götterdämmerung" am 30. Juli und 20.

Die Musikinstrumente auf der Frankfurter Frühjahrsmesse

In das internationale Sprachengewirr auf der diesjährigen Frankfurter Frühjahrsmesse mischten sich in den Hallen 12 und 12a die Klänge von Orgeln, Klavieren, Saiten- und Blasinstrumenten, kurzum fast alle Arten musikalischer Schallwellen, als ob sich ein akustischer Jahrmarkt aufgetan hätte. Das war auch der Fall! Vertreter, Händler, Musiker und andere Fachleute verständigten sich teils mündlich, teils mit Gebärden über die ausgestellten, blinkenden und glänzenden Klangwerkzeuge aus Holz und Metall. Der imponierenden Menge dieser Verkaufsobjekte nach, wird viel zur Verbesserung und Verschönerung des für den Unterhaltungs- und Jazzmusiker erforderlichen Handwerkszeugs getan. Im großen und ganzen ist dieser musikalische Teil der Messe weniger eine Schau sensationeller Neuheiten als eine Übersicht des bisher Erstrebten und Erreichten, die sich aber durchaus sehen lassen kann.

Räumlich beherrschend, in der Mitte der Halle, hatte sich die Firma Matth. Hohner, Trossingen/Württ., etabliert. Ein besonderer Vorführungsraum lockte das Publikum durch die Möglichkeit an, die verschiedenen Instrumente eigenhändig ausprobieren und prüfen zu können. Neben den berühmten Harmonikainstrumenten dieser Firma wurde hier eine Fülle elektronischer Klangwerkzeuge und Verstärkungsapparate gezeigt. Besonderes Interesse fanden die verschiedenen „Organa"-Typen in ihrer raumsparenden Gestalt, welche die ihnen innewohnende Klangfülle kaum erahnen läßt. Die Firma Hohner ist nun auch dazu übergegangen, ihre elektronischen Orgeln mit Bässen und Akkorden in der Art der linken Harmonikaseite zu versehen.

Ein für den reisenden Alleinunterhalter geradezu ideales Instrument ist die sowohl als Zusatzinstrument zum Klavier [illegible] auch für sich polyphon spielbare Minichord-Orgel, welche die bekannte Firma Rich. Lipp & Sohn, Stuttgart, herstellt. Auch hier verblüfft das scheinbare Mißverhältnis zwischen der Kleinheit des Instrumentes und seiner akustischen Leistungsfähigkeit, sowohl in bezug auf die mögliche Lautstärke als auch auf die Mannigfaltigkeit der Klangfarben.

Die Deutsche Hammond Instrument GmbH. zeigte ihre schon tausendfach bewährten Hilfsinstrumente und Orgelmodelle, zu denen sich besondere Erläuterungen erübrigen. Wie einer der Ausstellungsleiter meinte, geht der Bau dieser Instrumente immer mehr auf Annäherung an den Orchesterklang aus. Viel Aufmerksamkeit erregte ein Magnetton-Instrument mit mehreren Manualen, das nicht nur verschiedene Musikinstrumente, sondern auch Frauen- und Männerstimmen wiedergeben kann. Es arbeitet mit Tonbändern und ergibt stereophonischen 3-D-Klang sowie jede Art Nachhall.

Erstaunliche Effekte bietet die bereits gut eingeführte Klemt-Echolette, die bei jedem beliebigen Musikinstrument im intimsten Raum die Illusion einer Kathedrale zu erwecken vermag. Außerdem läßt sich damit der Klang mancher Instrumente modulieren und verschiedene Trickwirkungen sind möglich.

Die bekannte Firma Jörgensen hatte in Frankfurt leider nicht ausgestellt, was aber der weiteren Verbreitung ihrer auf dem Gebiete der elektronischen Musikinstrumente führenden Erzeugnisse kaum abträglich sein dürfte.

Auch die konventionellen Musikinstrumente waren in Frankfurt ausgiebig vertreten. Die Firma Selmer, Paris/Düsseldorf, zeigte ihre mustergültigen, weltberühmten Blasinstrumente von

Stand der Firma Selmer & Co., Dusseldorf, auf der internationalen Frankfurter Frühjahrsmesse.

August. Außerdem wird „Siegfried" noch am 7. August als geschlossene Gewerkschaftsvorstellung gegeben.
Im „Ring der Nibelungen", den Wolfgang Wagner neu inszeniert, findet eine Verjüngung im Ensemble statt. Die Brünhilde singt Birgit Nilsson, die Fricka Herta Töpper, den Siegfried Hans Hopf und den Wotan Jerome Hines. Den Lohengrin übernimmt in den ersten vier Aufführungen Wolfgang Windgassen, in den letzten drei Aufführungen Sandor Konya. Die Partie des Hans Sachs singt Rudolf Greindl, die des Stolzing Rudolf Schock. Als Dirigenten sind zu verzeichnen der Neuling Lorin Maazel aus Berlin für „Lohengrin", Professor Hans Knappertsbusch für „Parsifal" und die Premiere der „Meistersinger" sowie Rudolf Kempe für den „Ring".

---

der Flöte bis zur Posaune, doch waren auch andere Firmen wie Boosey & Hawkes mit Spitzenleistungen in dieser Sparte zu vermerken.
Für Musiker von Tanzkapellen waren natürlich Gitarren und Bässe sehr wichtig. Hier wird nicht bloß auf den Klang, sondern auch auf die optische Wirkung auf Podium und Bühne Wert gelegt. Eine wahre Augenweide sind die Gitarren aus ausgesuchten Tonhölzern wie Ahorn, Fichte und Ebenholz, oft mit stahlverstärktem Hals, tiefer Hohlkehle, Luxusmechanik und Perlmutteinlagen. Hier wird auch experimentiert, wie eine vielbeachtete Jazzgitarre bewies, die aus sechs röhrenförmigen Hohlkörpern mit Schallöchern bestand und einen bemerkenswerten Klangreiz entfaltete. Manche Gitarren wiesen kleine Stegklötze des verstellbaren Patentsteges auf, was ein genaues Einstimmen jeder einzelnen Saite durch Veränderung der Mensur erlaubt. Freitragende Pick-ups ermöglichen es, jede einzelne Saite auch hinsichtlich der Tonstärke durch Einzelmagnete auszugleichen. Als führende Firmen auf diesem Gebiete zeigten die Framus-Werke Fred Wilfer K.G., Musikmeyer, Marburg, und Hans Ullmann, Hamburg, allerlei, was der Aufmerksamkeit wert ist.
Für die Kollegen vom Schlagzeug hatte hauptsächlich die Firma Sonor, Johs. Link K.G., gesorgt. Neben ihren vorbildlichen Schlaginstrumenten aller Art war ein neues Vibraphon sehr interessant, welches eine kleinere Bauart aufwies als die bisher üblichen Instrumente, ihnen jedoch im Klang ebenbürtig ist.
Jedenfalls konnte man die Hallen 12 und 12a der Frankfurter Frühjahrsmesse mit dem befriedigenden Gefühl verlassen, daß eine rührige Musikinstrumenteerzeugung am Werke ist, die physikalischen Grundlagen unserer klingenden Kunst einer immer größeren Vollendung zuzuführen. G. Schweizer

In den Besetzungsfragen ist die Festspielleitung stets sehr zurückhaltend, doch ist immerhin inoffiziell bekannt geworden, daß Kammersängerin Leonie Rysanek nicht wieder für die Rolle der Senta im „Fliegenden Holländer" vorgesehen ist. Sie verlangt eine Gage von 4000,— DM pro Abend, die sie auch in Wien und Stuttgart erhält. Das wäre mehr als das Doppelte der zur Zeit in Bayreuth üblichen Spitzengagen. Wieland Wagner hat dazu im „Wiener Expreß" erklärt, daß bei Erfüllung solcher Forderungen die Ansprüche auch anderer Mitwirkender steigen würden, und geäußert: „Fangen wir aber an, in Bayreuth Luxusstars anzuerkennen, versetzen wir der Idee den Todesstoß".

Die Salzburger Festspiele 1960

finden vom 26. Juli bis 31. August statt und bringen 93 Veranstaltungen, also 12 mehr als im vorigen Jahre. Im neuen Festspielhaus werden „Der Rosenkavalier", „Cosi fan tutte", „Don Giovanni", „Die Zauberflöte" und „La finta semplice" sowie Verdis „Don Carlos" aufgeführt. Die Wiener Philharmoniker geben zwei Konzerte unter Karl Böhm, während die Berliner Philharmoniker dreimal unter Herbert von Karajan, Joseph Keilberth und Dimitrij Mitropoulos auftreten. Außerdem wird Frank Martins „Mysterium von der Geburt des Herrn" in einer Inszenierung von Margarete Wallmann unter der Stabführung von Ernest Ansermet uraufgeführt.

Klaus Wunderlich, das Orgelwunder

Klaus Wunderlich ist ein Magier der Hammondorgel. Er entlockt den Manualen alle Farben der musikalischen Palette: von gemischten Akkordfiguren im Benny-Goodman-Stil über harte Big-Band-Attacken im Ted-Heath-Format zu rauschenden Streichersätzen eines Mantovani. Er ist mit seinem Instrument Mister „Big-Band" und „Swing" in einer Person!
Der dreißigjährige Orgelwundermann aus Chemnitz hat von der Taste auf gelernt. Er arbeitete als Arrangeur und Pianist in verschiedenen Tanzkapellen, ehe er sich auf die Hammondorgel konzentrierte.
Zur Schallplatte kam er erst vor einem Jahr. Doch seine erste Aufnahme — „Hammond-Sensationen" — schlug gleich so ein, daß die Experten ihn heute zu den besten Hammond-Orgelspielern der Welt rechnen. Klaus Wunderlich gehört mit zum Valente-Team, das in der Pariser Music-Hall „Olympia", dem „Mekka" der leichten Muse, mit Bravour, Können und großem Erfolg drei Wochen lang zweimal täglich ein Vierzig-Minuten-Programm ausfüllte. Ein anspruchsvolles Publikum sah seine Ansprüche voll erfüllt.

Vom Musikalienmarkt

Matth. Hohner Musikverlag AG., Trossingen. Das „Bären-Baby", Medium-Swing von Eric Hein und eine deftige „Schützenpolka" (Wenn die Schützen aufmarschieren) von Fritz Gerhardt bringt die Nr. 91 der bekannten und beliebten „Hohner-Salon-Orchester-Tanzmusik" in der bewährten Besetzung Piano, Baß, Gitarre, Schlagzeug, Violinen I, II, III, Akkordeon, Melodiestimme in C, Altsax I, III, Tenorsax II, IV, Baritonsax, Trompete I, II, III und Posaune I, II. Die Arrangements schrieb Eric Hein. — Ferner legt Hohner einen wohlgeratenen Fox von Gerhard Wrisch „Komm und tanz" und den Slow „Sentimental" von Joe Jones (Arr. Walter Franz) vor, dessen Intention dem Titel entspricht.

Bavaria-Tonverlag, München. Melodien von Ulrich Sommerlatte aus dem Film „Laß mich am Sonntag nicht allein" umfaßt ein Klavieralbum des genannten Verlages; es handelt sich um die Titel „Einmal links — einmal rechts", Shuffle-Fox (Text Ernst Neubach/Barry Landau), „Jeder Mann braucht ein bißchen Liebe", Calypso-Fox (Text B. Landau), „Sag niemals nein", Slow-Rock (Text Wolfgang Neukirchner/E. Neubach), „Wenn zwei Bayern Hochzeit feiern", Polka-Fox (Text E. Neubach/B. Landau), einen Walzer, der dem Film den Titel gab (Text E. Neubach/B. Landau) sowie den Fox „Sheriff Brown" von Jung/Neukirchner/Neubach aus dem gleichen Film — durchweg ansprechende musikalische Einfälle und dem angepaßte Texte.

Terraton-Verlag (Edition Modern), München. „Evergreens und Standards" ist eine Serie betitelt, deren erste Ausgaben — 27 Jahre umfassend — vorliegen und verdiente Beachtung finden dürften. Die Vielzahl der Titel bedingt lediglich eine Aufzählung. Die Nr. 1 enthält: „Red sails in the sunset" (Ein Schiff fuhr nach Shanghai) von Jimmy Kennedy und Hugh Williams (deutscher Text Hans Fritz Beckmann), „Du schwarzer Zigeuner" von Karel Vacek (deutscher Text Beda), „Danke schön, es war bezaubernd" von Ernst Sennhofer (Text Raimund Danberg), „Ein Sträußchen Rosmarin" von Alexander Steinbrecher, „Moonrise" (Ohne Liebe) von Robert Sadil (Text H. Ewer/S. Lang), „Adieu, es ist zu schön, um wahr zu sein" von Jurman/Kaper (Text Fritz Rotter) und „Die schönsten Rosen blühen in der Heimat" von Peter E. Dohm (Text Peter Herz). Die Nr. 2 bringt: „Mit Musik durchs Leben" von Dr. Georg Gruber (Text Rudolph Bertram) aus dem vor 24 Jahren gedrehten Film „Singende Jugend", „Wonnemond-Hotel" von Harry Warren (Text Beda), „Shadow-Waltz" (Zaubernacht am Meer), ebenfalls von Harry Warren (Text F. R. Karo), „Alle meine Gedanken" von Heino Gaze (Text Werner Plücker), „Lüg mich nicht an" von Paul Mann/Stephan Weiß (Text Fritz Rotter), „Pedro" von Fred Partisch (Text H. Oste) und den „Zebra-Boogie-Woogie" von Kurt Steiner (Text Johannes Brandt). In der Nr. 3 schließlich finden wir vereinigt: „Wir Zigeuner" von Albert Bachrich (Text Erich Meder), „Nur keine Tränen um die Liebe weinen" von Willy Engel-Berger (Text Albin A. Ronnert), „Vergiß mich, wenn du kannst" (Un giorni ti diro) von K. Gorni (Text Hellmuth Fels), „Auf Wiederseh'n, mein Fräulein, auf Wiederseh'n, mein Herr" von Nikolaus Brodszky (Text Fritz Rotter) — besonders geeignet für Alleinunterhalter zur Verabschiedung von Gästen —, „Wer weiß, wozu es gut ist" von Harry Hilm/Günther Brehm und „Du paßt so gut zu mir wie Zucker zum Kaffee", auch von Nikolaus Brodszky und mit einem recht wirkungsvollen Text von Fritz Rotter. — Weiterhin sei auf drei Melodien aus dem Film „Mein ganzes Herz ist voll Musik" von Franz Grothe (Texte Willy Dehmel und Herbert Witt) hingewiesen: „Sehnsuchts-Blues" (Wo ist der Mann?), „O, Senor" und „Denn es geht ein Freund mit mir durchs Leben" — drei spielens- und hörenswerte Kompositionen. — Aus USA, Frankreich, Italien und Holland übernahm die Edition Modern weitere, zum Teil recht zündende Nummern, und zwar das preisgekrönte „'N beetje" (Sei ehrlich) von Dick Schallies (Text Kurt Roloff), „Devotion" (Dir zu gehören) von Otto Cesana (Text Klaus Ritter), SO.-Arr. beider Titel: Werner Drexler; zwei Filmmelodien aus „Orfeu negro": den Mambo „Adieu, du schöner Traum" (Felicidade/Adieu tristesse) von Antonio Carlos Jobim (Text H. Ewer/B. Landau) und die „Samba-Melodie" (Samba d'Orphée) von Luiz Bonfa (Text H. Ewer/B. Landau), SO.-Arr. von Berlipp-Sonneborn und Werner Drexler; zuletzt vier starke argentinische Tangos von Vittorio Sperino: „Das, was man Liebe nennt" (Text B. Landau/H. Ewer), „Noche de Nostalgia", „Spiel, Zigeuner" (Text Barry Landau) und „Addio piccola paloma" (Text Eric Wallnau).

Casino-Verlag Horst Büssow, Hamburg. Dieser Verlag bringt in seiner Serie „Casino-Favoriten" wieder einige gut aufgemachte Doppelnummern in der gangbaren Besetzung Piano, Violine/Akkordeon, Altsax I, III, Tenorsax II, IV, Trompete I, II, Posaune, Schlagzeug, Baß, Gitarre. Hier die Stücke: Herbert Dentlers ausgezeichneter langsamer Walzer „Die kleine Episode" (Text Horst Büssow), gekoppelt mit dem Dixie „Es war am Winnipegsee" von Niepel/Milten/Relten (beide Arr. von Siegfried Ulbrich); ebenfalls von Herbert Dentler der Shuffle „Einmal möcht ich meine alten Freunde wiederseh'n" (Text Rudi Schuricke, der davon auch eine Aufnahme für die „Polydor" geschnitten hat), Arr. Hans Last, zusammen mit dem schnellen Fox „Heute hab' ich keine Sorgen" von Alfred Relten (Text Hans Menden), Arr. Harro Steffen, sowie „Löwen-Baby", Medium-Swing, und „Schnapsidee", Bounce, zwei sehr rhythmische Arbeiten von Martin Böttcher, arrangiert von Harro Steffen.

Erich A. Franz

Ries & Erler, Berlin, ist bekanntlich eine der wenigen Verlagsanstalten, die sich in lobenswerter Weise um eine Bereicherung unseres Repertoires mit wertvoller konzertanter Unterhaltungsmusik bemühen. Da ist ein ungemein temperamentsprühender spanischer Marsch „Saragossa" von Heinz Crucius, dem verdienstvollen Leiter des Kurorchesters in Bad Wiessee. Jeder Takt spiegelt die Begabung und das in jeder Beziehung vollendete musikalische Rüstzeug des Autors. Zwei äußerst urwüchsige, wohlklingende Ländler „Die lustigen Schlierseer" und „Blick vom Watzmann" präsentiert uns Bernard Derksen. Auch die zwei Volkstänze aus mehr westlicher Gegend „Schwarzwälder Polka" und „Schwäbischer Ländler" von Walter Noack atmen die frische Luft der Schwarzwaldhöhen. Sie sind eine ebenso wertvolle und unseren Kollegen zweifellos willkommene Neuausgabe wie die Fantasie „Balkan" und das Standardstück „Russisch" von Jo Knümann, welches Erich Gutzeit jetzt für Blasmusik arrangiert hat. Die große Routine dieses Arrangeurs im Umgang mit Blasinstrumenten verbürgt eine sehr effektvolle Klangwirkung ohne jede Schwerfälligkeit. Ganz reizend ist der Valse-musette „Verliebtes Spiel" von Raymond Müller-Marc, während sich das „Kleine Gondellied" von Curt Hasenpflug durch eine schlichte Melodie auszeichnet, in der venezianisches Lokalkolorit mit wenigen Takten eingefangen ist. Sehr brillante Effektstücke für fingerfertige Leute sind die beiden schnellen Viervierteltakte „Start" und „Finish" von Otto Stolzenwald; in diesem Rennen ist jedenfalls der Anfang ebenso aufregend wie das Ende. Die „Kavalkade" von Ernst Erich Buder, ein Galopp im Zweivierteltakt, gibt den Ausführenden Gelegenheit, sowohl ihr technisches Können als auch ihr Zusammenspiel unter Beweis zu stellen; die Sache ist außerdem mit einigen interessanten harmonischen Wendungen gewürzt. Unverfälscht slawisch klingt die rhythmisch außerordentlich profilierte „Mazurka" von W. Pogorelow, für deren Neudruck wir dem Verlag besonders dankbar sein müssen.

E. W.

Grüße aus dem Ausland

Herzliche Grüße aus Winterthur (Schweiz) dem „ARTIST" sowie allen Bekannten sendet die Kapelle Ady Wagmeister.

Hermann Matzke 70 Jahre

Der Begründer der musikalischen Technologie

Prof. Dr. habil. Hermann Matzke, heute Dozent an der Stuttgarter Technischen Hochschule und am 28. März Siebzigjähriger, begründete bereits 1927 an der Breslauer Hochschule ein Institut für musikalische Technologie, das erst zehn Jahre später in England Nachahmung fand. Es handelte sich um die Lehre von der Anwendung der modernen Technik in der Musik, „zu der bisher die Musikwissenschaft, Pädagogik und Kritik noch keinerlei ernsthafte Beziehungen aufgenommen haben" (Matzke im „Archiv für Musikwissenschaft", Trossingen 1954). Dem ungezügelten Wuchern mit den neuen technischen Mitteln, wie es geschäftlich interessierte Mitläufer betreiben, soll mehr und mehr eine rationalisierende, planmäßige Zusammenarbeit von Musik und Technik auf wissenschaftlicher Grundlage entgegengesetzt werden. Das Arbeitsgebiet erstreckt sich sowohl auf das herkömmliche Musizieren wie die modernen Tonträger, auf den Instrumentenbau überlieferter wie elektronischer Art, auf Tonmeßverfahren, Raumakustik, Werkstoffkunde und viele andere Gebiete, auf dessen die neugewonnenen Hilfsmittel uneinheitlich, nach persönlichem Gutdünken oder auch gar nicht angewendet werden. Die Lehr- und beratende Tätigkeit Matzkes stützt sich auf eine eigene Literatur, die vor und nach dem Kriege in seinem neuen Heim am Bodensee entstand. Besondere Bedeutung erlangte seine „Musikgeschichte der Welt im Überblick" (1949) sowie seine früheren „Grundzüge einer Musikwirtschaftslehre", die ihm zahlreiche Ehrenämter auf technischen und musikalischen Wirtschaftsgebieten eintrugen.

Alfred Baresel

Wußten Sie schon . . .?

— daß der Komponist Boris Blacher den in diesem Jahre erstmals verliehenen Musikpreis der Stadt Köln erhielt?
— daß der bekannte Komponist und Dirigent Clemens Schmalstich sich von der aktiven Musikausübung zurückziehen will?
— daß das Berliner Kammerorchester von seiner erfolgreichen Konzertreise durch 12 asiatische Länder zurückgekehrt ist?
— daß der Schlager „Ich will keine Schokolade" in der RIAS-Sendung „Schlager der Woche" 143 von 255 möglichen Stimmen erhielt?
— daß der schlesische Komponist und Musikpädagoge Ernst August Völkel mit 73 Jahren in Berlin gestorben ist?
— daß Kurt Henkels mit seiner Studio-Big-Band und dem Jochen-Brauer-Quartett eine deutsche Version des amerikanischen Evergreens „Taking a chance of love" herausbrachte?
— daß der Komponist Wolfgang Fortner den Bachpreis der Stadt Hamburg erhielt?
— daß der bisherige Chefdirigent des Bayerischen Rundfunks, Eugen Jochum, für das Amsterdamer Concertgebouw-Orchester verpflichtet wurde?
— daß Kammersänger Eduard Habisch, jahrzehntelanges Mitglied der Berliner Staatsoper, mit 79 Jahren gestorben ist?
— daß der bekannte Komponist Hans Martin Majewski den Preis der deutschen Filmkritik 1959/60 erhielt?
— daß der Generalmusikdirektor des Athener Staatsorchesters, Theodor Vavajannis, ein Sinfoniekonzert im Staatstheater Braunschweig mit großem Erfolg dirigierte?
— daß der Frankfurter Geiger Hermann Hock 90 Jahre alt wurde?
— daß die deutschen Teilnehmer am 6. Internationalen Chopin-Wettbewerb für Pianisten bei der ersten und zweiten Vorentscheidung ausgeschieden sind?
— daß der berühmte Klarinettist George Lewis mit Mr. Acker Bilks Paramount Jazzband Konzerte in Westdeutschland gibt?
— daß Herbert von Karajan in Paris vom 21. bis 26. April sämtliche Symphonien Ludwig van Beethovens mit den Berliner Philharmonikern aufführt?
— daß die Münchner Polizei die Schallplatte „Bei Gisela" mit den drei Chansons „Aber der Nowak", „Späte Reue" und „Morgengrauen" wegen angeblich schamverletzender Textstellen in allen Münchener Schallplattengeschäften beschlagnahmte?
— daß der 18jährige Italiener Maurizio Pollini den ersten, die Russin Irina Zaritzkaja den zweiten und die Perserin Tania Achoot-Haroutounian den dritten Preis im diesjährigen 6. Chopin-Wettbewerb für Pianisten erhielt?
— daß die amerikanische National Broadcasting Company ein „medizinisches Radiosystem" mit „therapeutischer Musik" zur Behandlung seelischer Erkrankungen plant?
— daß der amerikanische Dirigent Dean Dixon vom Herbst 1961 an als Chefdirigent für das Sinfonieorchester des Hessischen Rundfunks verpflichtet wurde?
— daß die Ford-Stiftung in New York eine Oper in Auftrag gegeben hat, die auf dem Schicksal der vor 35 Jahren hingerichteten Anarchisten Sacco und Vanzetti aufgebaut sein soll?
— daß jetzt eine deutsche Fassung von „Par ce cri", dem neuen Erfolg des Komponisten von „Melodie d'amour", Henri Salvador, erscheint?
— daß eine amerikanische Truppe mit dem Musical „My fair Lady" ein Gastspiel in der Sowjetunion gibt?

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ernst Weidenhoffer, Hannover-Ledeburg, Stünkelstraße 11, für den Anzeigenteil: Paul Schlappa, Düsseldorf. „Artist"-Büro: Düsseldorf, Louise-Dumont-Straße 25 (Parallelstraße zum Wehrhahn), Telefon 23344. Druck: Gesellschaft für Buchdruckerei AG, Neuß.

KAPELLEN

Bayernkapelle Heinrich Wehner, ständ. Adr.: (14b) Lindenberg/Allgäu, Sonnenstraße 8, Telefon 591.

Achtung! Internat. Rudmely-Duo durch Zufall ab sofort frei. Angebote an Rudolf Heer, Kassel-W., Rudolphstraße 1.

Bayer. Trachten- u. Stimmungskap. Fr. X. Jobst, Klingenbrunn/Bayern, Tel. 08553-391, Spiegelau.

Frei 1. 5. 1960: internationales Bar-Trio, bestehend aus: Italiener, Brasilianer, Deutschem. Sehr gute, moderne Besetzung. Gesang: italienisch, jugoslawisch, spanisch, englisch und deutsch. Kapellenleiter K. Bigalske, Dortmund, Sunderweg 3.

Frei ab 1. Mai: modern. Stimmungs-Duo (Klav., Akk., Schlagz., Sax. Alt, Gitarre, Gesang). Franz Kukla, Essen-Werden, Vogtei 10.

Bayerische Stimmungs- und Schaukapelle „Rund ums Münchner Kindl" (7 Personen), mit der Geierwally u. Addy Told, große Sonderschau's, viele Einlagen! Gesang — Schuhplattler — Humor. Darbietungen, Publikums-Wettbewerbe - Kuhglokkenläuten! Eigene Mikro-Anlage — eigene Dekoration! Ständ. Adresse: München 19, Jagdstraße 6. Seit Januar 1959 mit großem Erfolg in Berlin-West, Bierzentrum am Zoo, 4× prolongiert bis einschließlich April 1960! Mai — Juni 1960 zum 4. Male Trier/Mosel, Schieffer-Keller!

Frei zum 1. Mai: Stimmungs-Duo. Besetzung: Klavier und Akkordeon — Schlagzeug. Guter Refraingesang. Auch für dezente Bar. Kabarett-Routine. Angebote mit Angabe der Dienstzeit und Gage erbittet Albert Schreiner, Schweinfurt, Sudetenstraße 31.

Frei ab 1. Mai 60 (bzw. später): Das „happy-makers-quartett", 4-Mann-Show-Ensemble (Alter nicht über 25 Jahre). Jung, attraktiv, vielseitig, mit Praxis in führenden Lokalen. Erbittet Eilangebote an Zimmermann, Stuttgart-Zuffenhausen, Brettacher Straße 3.

Modernes Bar-Duo, -Trio, doppelte Besetzung — Gesang, frei z. 1. Mai oder später. Erbitte auch Saison-Angebote. Friedrich, Ahrensburg b. Hamburg, Bonselsweg 84.

Bar-, Unterhaltungs- u. Stimmungstrio, achtfach bes., mit Bläser, 2—3 stg. Gesang, deutsch — engl., wenn vorh. mit Hammond-Orgel, ab 15. 4. oder später frei. Angebote an H. Dittbrenner, Lübeck, Dankwartsgr. 51, Ruf: 2 41 05.

Sofort frei!!! Schrammel-Trio in der Besetzung Zither, Harmonika, Baßgitarre. Hervorragender Gesang (Jodlereinlagen). Eigene Verstärkeranlage. Beste Referenzen. Angebote an Hermann Göstl, Regensburg, Krebsgasse 9 I.

Frei: Ia Duo (Trio), Klav., kultiv. Geiger, Ges., N.-I. 1000 Piecen erfolgr. Ang.: C. Bohler, Mersch/Luxb.

Elisaveta - Banat - Quartett, ungar.-rumän. Gesang in 5 Sprachen, instrumental doppelt besetzt, frei 1. 5. od. 1. 6. Angebote unter Nr. 4371 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Frei 1. Mai: vielseitiges Duo — evtl. Trio, Unterhaltung, Tanz, Barmusik, 3—4fache Besetzung, Gesang. Offerten von guten Häusern, die Wert auf Leistung legen. Ich bitte um Angebote mit Gage an „Kapellenleiter", Minden/Westf., Videbullenstraße 13, b. Schaper.

Erstkl. Duo — Quartett, Spitzenklasse, anerkannt im In- u. Ausland, vielseitige Besetzung in Konzert u. moderner Tanzmusik (Refraingesang), frei ab 1. 5. 60. Zu hören und Angebote erbeten an „Kapelle", Kaufhaus Kogge, Witten/Ruhr.

Duo, Gesang, Stimmung, Humor, Klavier/Akkordeon, Geige/Schlagzeug, zufallsfrei sofort, Saison 1. Mai oder später. Angebote: „Duo", Würzburg, bahnpostlagernd.

Frei ab 1. Mai: Duo oder Trio für Tanz in folgender Besetzung: Akkordeon. Gitarre, Baß und deutsch-, griechisch- und italienischer Refraingesang. Angebote an „Kapellenleiter", Stuttgart-Süd, Mozartstr. 55, b. Hettenbach.

Frei 1. 5., evtl. Saison: Bar-Duo. Bes.: Klavier, Akk.; Geige Tenor, Klarinette. Moderne Mikro-Anlage. 100 % Auswendigspieler. Angebote an „Bar-Duo", Ottobeuren/Allgäu, postlagernd.

Die Conny-Morton-Combo, ein Spitzenquartett der Sonderklasse, durch Vertragsverleg. 1. Mai frei. 4 Sänger, Bombenerfolg in jedem Haus. Angeb. erb. Kurt Kratzer, Kitzingen, „Hill-Billy-Bar".

Gesucht z. 15. Mai eine Zwei-Mann-Kapelle für unser funkbekanntes Ensemble ins Allgäu. Akkordeon — Schlagzeug (Gitarre). Wöchentlich 3 Tage frei, Spielzeit 3—5 Stunden. Bei Gefallen Jahresengagement. Angebote mit Bild und Alter an Geschwister Wegscheider, Scheidegg/Allgäu, Kreis Lindau.

Quintett oder Sextett (Tanz und Unterhaltungskapelle), womöglich mit erstklassiger Sängerin, für Wintersaison 1960/61 sucht erstklassiges Wintersporthotel in Österreich, mit schönem Dancing. Angebote mit Angabe der Gagenwünsche, Lichtbild u. Referenzen sind zu richten unter Nr. 4206 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Trio oder Duo, Quartett (Stimmung) zum 1. Mai gesucht. Längerer Vertrag, vier freie Tage, Urlaubstag, freies Zimmer, Dienst 21 Uhr bis 5 Uhr. Angebote mit Alter, Besetzung, wenn möglich Foto. Scala, Rendsburg, Kanalufer 4.

ALLEINUNTERHALTER

Wiener Harmonikasolist (Tischarbeit), Pianist für Programmbegleitung, ab 15. 5. 60 frei. Derzt. Lörrach/Baden, Turmstraße 37/4.

Alleiunterh. Paul Bätz, Stimmungsbarometer im „Vater Rhein", Heidelberg, Tel. 2 13 71, prolong. bis 30. April, disp. ab Mai. Besetz.: Piano — Clavioline — Akkordeon — Gesang.

Helmut Haftmann, Piano, Akkordeon, Gesang, eig. Clavioline, frei ab Mai. Angebote I. Häuser erbeten: Wuppertal-Elberfeld, Espenstraße 19

Frei 1. Mai oder 1. Juni: erstkl. Alleinunterhalter, Pianist — Akk., Orgel (wenn vorhanden), perfekter Kabarett- und Ensemble-Pianist. Off.: Majo Zipf, Bln. W. 30, Augsburger Straße 29, Telefon 24 49 44.

Alleinunterhalter, 28, Akk., Gesang (Jodlereinlag.), Wienermusik, Stimmung, frei ab 1. 5. Gute Refer. Angebote: „Akkordeonist", Glonn/Obb., Schießstättenweg 5, b. Bründl.

Frei 1. Mai: Alleinunterhalter, Klavier, eigene Clavioline und Mikroanlage, Gesang. Dezente Unterhaltungs-, Stimmungs-, Tanz-, Barmusik. Angebote nur bester Häuser im Raum Köln — Düsseldorf erbeten. Bis einschließl. April „Friba", Bonn, Telefon 3 73 02, außer sonntags (ab 19 Uhr). Herbert Scholze, Köln-Klettenberg, Neuenhöfer Allee 38, Telefon 41 45 47 (bis 18 Uhr).

Frei Mai — Juni: Alleinunterhalter Jupp Wirtz am Flügel, Akkordeon, Refr.-Ges., wenn vorhand. Elektro-Instr., zu hören Hotel Lenz, Fulda, Leipziger Straße 122. Ab 1. Juli 3 Monate Hotel Luxhof, Hockenheim. Angebote erster Häuser erwünscht.

EINZELMUSIKER

Junger, moderner Drummer sucht ab 1. Mai Anschluß an gutes Quartett, auch Trio. Lege Wert auf lange Zusammenarbeit. Angebote an Helfried Modes, Windsheim/Mfr., Bodenfeldstraße 10.

Drummer frei ab 1. 5. Refrainges. deutsch/englisch. 25 Jahre. Angeb. an „Musiker", Travemünde, Kurgartenstraße 135.

Erstklassige

Tanz-Kapelle

(Besetzung 4 Herren) mit mehrstimmigem Gesang
zum 1. Mai 1960 gesucht.
Off. mit Gehaltsansprüchen an
Hotel Astoria, Bonn
Markt 5, Telefon 51656

Frei ab 15. April od. später: Bassist, N.-I. Tuba (39 J., Deutscher), rout. in mod. Tanz- und Unterhaltungsmusik. Gute Ref., große und gute Erscheinung, sowie gute Garderobe. Reisepaß vorhanden. Erich Rinderle, Wien XII, Rosasg. 27/3.

Cellist, Solist, m. Es-Alt-Sax., Klar., Ia Bass., frei z. 1. 5., evtl. früher. Frdl. Angebote an W. Münchow, Herford, Hansastraße 17.

Rout. Cellist, Sax. Alt / Ten., Klar., bei kl. Besetzung Schlagzeug kombiniert, frei ab Mai für die Bädersaison. Auß. versiert in allen Sparten. Newiger, B.-Tegel, Bernauerstr. 123a

Frei ab 1. 5.: rout. Bassist mit Posaune (Tuba), für modernes Tanz- und Unterhaltungsorchester (Kurorchester). Alter 39 Jahre, gute Referenzen nachweisbar. Angebote unt. Nr. 4270 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf

Rout., mod. Pianist frei ab 1. 5. Konzert, Tanz, Kab. (k. Akk.). Fr. Otto, München 22, Liebigstraße 16.

Frei für Kurorchester: rout. Konzertklarinettist (28). Bei Tanz: Ten.- od. Alt-Sax. (Akk.). Ausw. und Impr. Angebote unter Nr. 4272 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Bassist, N.-I. Gitarre, 26 Jahre, sucht Anschluß an Trio oder Quartett. Angebote unter Nr. 4274 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

El.-Gitarrist ab 1. 5. 60 frei. Mod. Tanz und Unterhaltung, Mitsänger, auch Baßvertretung, Melodie, Chorus. Angeb. an Hans Richter, Hirschegg, Kl. Walsertal, Café Hubertus (Österreich).

Frei ab 1. 5. oder später: bestrout. Bayernpianist. Konzert, Tanz, Chantant, Harm. Ludwig Riedinger, München 8, Bad Schachener Str. 19 I.

Frei f. Sommersais.: Geiger (oblg.), **m. Tenorsax. u. Klar.** Verträgl. Kollege, mittleres Alter. Angebote erbeten an „Musiker K. R.", Boppard, Postabholfach.

Pianist/Akk. zum 16. 4. od. 1. 5. frei. Rout. in all. Sparten, Orgelroutine. Saison bevorzugt. Angeb. an „Pianist", Minden, Altekirchstraße 3.

Akkordeonist mit Baß und Gitarre (Rhythmus), frei 1. 5. Rout. Konzert, Tanz, Kab. 30 Jahre. Horst Seidler, Kassel, Erzberger Straße 25.

Frei ab 1. 5. 60: Holländer, 24 J., Tenor-, Bariton-Sax., Klarin., Chorus mod., möchte mit guten Kollegen arbeiten. Ausführliche Angebote an R. Severidt, Braunschweig, Hopfengarten 40.

Mod., erstkl. Stehgeiger, Es-Alt, Tenor, Klarin., schw. Konzert., Violine-Soli, Satz — Chorus — auswendig., Gesang, 37 Jahre alt, angen. Erscheinung, z. Z. in renommiertem Haus Raum Süddeutschland, für jede Besetzung zum 1. 5. 60 frei. Angebote unter Nr. 4283 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Trompeterin. N.-I. Akk., 22 Jahre, frei zum 1. 5. 60. Angebote von nur guten Combos unter Nr. 4284 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Ia rout. Cellist, mod. Bassist, Drummer mit Akkordeon, II. Trompete, sucht Anschluß zum 1. Mai oder später. Firm auf allen Instrumenten, beste Referenzen, gute Erscheinung. Off. an W. Schieber, Hamburg 28, Billh. Kanalstraße 82.

Frei 1. 5.: Pianist (Akk.) für Kab., Tanz u. Unterhaltung. Angebote u. „Pianist", Schweinfurt, bahnpostl.

Rout. Pianist (Viol., Harm.), f. Konzert und Stimmung frei ab 1. Mai. Gute Erscheinung, solide. Bayrisch. Tracht vorhand. „Musiker", Braunschweig, An der Michaeliskirche 1.

Frei zum 1. Mai: Pianist, Akkord., Sänger. Routine in Konzert, Tanz, Kabarett. Garderobe schwarz, grau, bayr. Tracht. Angeb. an Alb. Schreiner, Schweinfurt, Sudetenstraße 31.

Frei ab 1. Mai: mod. Schlagzeuger (m. Akk.). Ang. an „Musiker", Essen, Dreilindenstraße 76 I.

Italienischer Pianist (Akk.) ab sofort frei. Tanz- und Unterhaltungsmusik. Viel auswendig. Angebote an Paß 2 288 213, Hauptpost, Mannheim.

Pianist/Akk. frei 1. 5. Konz., Tanz, Kab., Bar. (21a) Bielefeld, Paß-Nr. 6840, hauptpostlagernd.

Frei 1. Mai: Bassist (23 Jahre), routiniert in Tanz, Kab., Konzert. Nebeninstrument Alt, Tenor, Klar. Big-Band-Erfahrung. Kurorchester bevorzugt. Angebote von guten Kapellen an Werner Völkel, Klein-Ringe Nr. 43, Kreis Bentheim.

Pianist, 29 Jahre, gut auss., N.-Instr. Akk., El.-Git., Gesang, frei ab 1. 5. 60 für Trio (Quartett) Sommersaisongebiete bevorzugt. Gage unter DM 900,— zwecklos. Angebote unter Nr. 4298 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf

Vibraphonist, N.-I. Piano, 23 J., frei, auch f. Ausl., Ch. Zahn, Frankfurt, „La Caprice", Goethepassage.

Frei: erstkl. Geiger (Steh — Sitz) evtl. Konzertmeister, rout. in schw. Konzert. N.-I. Akkordeon, Alt-Sax., Klar. Kurorchester angenehm. Angebote unter Nr. 4302 an Ed. Lintz KG., Düsseldorf.

Frei 1. 5. (Saison), evtl. 16. 4.: allseitig rout. Pianist (Harm., wenn gestellt). Qualif. Angeb. erb. Albrun, (13a) Dietfurt/Altmühl (Opf.).

Frei zum 1. Mai oder Juni: Pianist/Akk./Gesang. 26 Jahre. Für Tanz-, Stimmungs-, (Unterhaltungsmusik). Angebote an „Musiker", Helmstedt, hauptpostlagernd.

Bassist, für höchste Ansprüche in Konzert- und Tanzmusik, frei. Zuletzt auf der T/S-„Bremen" — 1. Klasse, West-Indien-Reise. Lege Wert auf Kapellen mit Anschlüssen an gute Kur- und Bäderverbindungen. Freundl. Angebote erbeten an Bassist Burchardt, Krefeld, Steckendorferstraße 81.

Frei 1. Mai, evtl. später: Ia Geiger (Steh — Sitz), Tenor, Klar., Baß. Äußerste Rout., beste Refer., gute Ersch., vertr. Kollege. Angebote an W. Freundl, Weiden/Opf., Königsberger Straße 24.

Frei zum 1. Mai: versierter Trompeter, mod. Satz- u. Chorusbläser. Kluberfahrung, Konz., Kab. Nebeninstr.: Akkordeon — Klavier. Angebote unter Nr. 4311 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Routinierte Pianistin frei. Konzert, Tanz. Offerten unter Nr. 4312 an Ed. Lintz KG. Düsseldorf.

Frei 1. 5., evtl. früher: rout. Schlagzeuger. Konz., Tanz. Akkordeon — Clavietta — komb. Sänger, Refr. u. Solo (Wiener Lieder, Chansons). Sehr verträglich und anpassungsfähig. Reisepaß und gutes Notenrepertoire vorhanden. Klein-Kapellen und Erholungs-Engagements bevorzugt. Angeb. mit Dienst u. Gage an „Schlagzeug.", Dortmund, Bismarckstraße 34, bei Remm.

Frei 1. Mai: Geiger (Konzert), Trompete (Tanz). Manrischat, Peine, Rosenhagen 40.

Moderner El.-Gitarrist, Bassist und Sänger, gute Erscheinung, gut. Auftreten, sucht zwecks Veränderung Anschluß ab Trio per 1. 5. oder später. Chorus, harmoniesicher, sowie Rhythmik. Angebote unter Nr. 4316 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Frei 1. 5.: Stehgeiger, Tenor, Klar. Rout. in allen Sparten. Sehr guter Auswendigspieler. Angebote an „Stehgeiger", Memmingen, Kempter Straße 23, bei Winthuys.

Sänger (Spitzenklasse), Solist m. intern. Repertoire (6 Sprachen), N.-I. Baß, Gitarre, frei ab 1. 5., evtl. früher. Gagenangeb. unter 1000,— DM zwecklos. Walter Krass, Rüdesheim/Rh., Löhrstraße 6a, Tel. 2423.

Frei: Geiger, Tenor, Klar., Gitarre. Rudi Lepach, Bad Neuenahr, Rheinstraße 11, Ruf 5218.

Frei ab 1. Juni oder später: erstkl. Bassist und Refrainsänger (36 J.). Konzert, Tanzmusik, Jazz, Chorus und Drive. Eigenen 2er-Satz Congas. Angebote an „Musiker", Kassel, Hedwigstraße 5. Täglich zu hören Palette-Bar, Kassel, Hedwigstraße.

Solo-Trompeter, N.-I. oblg. Geige, f. schwerst. Konzert und Tanzmusik, gar. sichere Höhe, schöner Ton, frei ab 1. Mai für Kur-Orchest., Schweiz bevorzugt. Angeb. mit Höchstgage an Heinz Niklaus, Frankfurt/Main/Süd, Brückenstraße 56, z. Z. Rest. „Edelweiß", Frankfurt, Kaiserstr., evtl. Anruf, täglich ab 18 Uhr.

Guter, rout. Pianist (51), m. Pianoline (kein Showman, „nur" Musiker), versiert in Tanz-, Unterh.-Musik, kabarettsicher, sehr anpassungsfäh., solide, charakterfest, sucht ab sof. oder 1. Mai Anschluß an gleichgesinnte Kollegen, ab Duo. Gute Garderobe, gutes Repertoire. Angebote an E. Siebarth, Berlin-Neukölln, Boddinstraße 16, Telefon 60 34 16.

Frei 1. 5. 60: erstkl. Trompeter für alle Sparten, N.-I. strichfest. Geiger. Beste Refer., moderne Gard., **sowie Es-Alt-Sax., Klar., Akk.,** Klavier. Auf allen Instr. einwandfr. Leistung. Schließen auch getrennt ab. Hans Sperling, Frankfurt/M., Bornheimer Landstraße 69.

Pianist frei 1. 5. für Unterh., Tanz und Kab. Angebot unter „Pianist", Elmshorn, hauptpostlagernd.

Zwei Musiker: Pianist (39), blattsicher; **Schlagzeuger, Trompeter** (36), Notist, N.-I. Baß, Satz u. Chorus, suchen Anschluß. Angeb.: „Musiker Julius", (14b) Tailfingen — Württ., Pfeffinger Straße 44.

Sofort oder später frei: Geiger (Steh — Sitz), mit Sax. Es-Alt, Tenor und Klarinette, in allen Sparten routiniert (Mikroanlage vorh.). Kurorch. oder auch Ausland angenehm. Paß vorhanden. Alter 48 Jahre. Angebote an Schrottke, Bad Wildungen, Postfach 14 (Telefon 478).

Frei 1. Mai: erstkl. Pianist. Größte Rout. in schw. Konz., mod. Tanz. Erfahrener Kab.-Beql., sicher, zuverlässig, guter Blatt- und Auswendigspieler. Mitsänger für Satz. II. Stimme, Bariton. Kurorchester angenehm. Auf Wunsch ausgesuchtes Konzert- und Tanzrepertoire. Gute Garderobe, schwarz, grau. Verträglicher Kollege, kein Trinker, beste Referenzen. Nur gute Angebote u. Nr. 4329 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf

Schlagersänger sucht Beschäftigung H. Zucht, Bochum, Ahnwenne 36.

Frei ab 1. 5., auch früher: Pianist mit eigener Hammond-Solovox-Orgel-Cl. für Konzert — Tanz — Kabarett, (kann nun pünktlich eintreffen). Offerten an H. Stiller, Hamburg 13, Bundesstraße 73.

Erstkl. Pianist f. schwerste Konzert- und moderne Tanzmusik, guter Auswendigspieler — Kabarett — allen Anforderungen gewachsen, beste Referenzen, frei ab 1. 5. 1960. Angebote erbittet R. G. Schraut, Treysa Bez. Kassel, Stettiner Straße 9.

I. Alt-Saxophonist, blattsicher, gut. Satzführer, moderner Stil, Ia Klarinettist, auch für schwerstes Konzert, sowie freie Improvisation. Nebeninstrument Akkordeon, auch für Konzert. In der jetzigen Kapelle 15 Monate tätig. Evtl. auch Tenormann. Frei ab 1. 5. 60. Angebote m. Gage an Schneider, Düsseldorf, Kaiserswerther Straße 77, Restaurant Cezilienhof.

Mod. Schlagzeuger (Trixon-Super), m. Violine Harm.-Vertretg. (wenn gestellt), Konz.-, mod. Tanz-, Barrout., Garderobe schwarz, grau, led., Zk. 22jährig. Reiseprax., In-, Ausl., Fernsehref., frei 1. 5. nur f. länger. Vertrag. Gageangeb. erb. an „Musiker", Freiburg/Br., Talstraße 17, bei Moser.

Junger, mod. Drummer, frei ab 1. Mai für In- und Ausland. Eig. Wagen. Mögl. Klub, Angeb. an E. Rosenwirth, Langendiebach / Hanau, Gasthaus Vier Linden.

Erstkl. Drummer/Schlagzeuger, Bongo Solo, 24 Jahre, ledig, frei ab sofort. Sucht Anschluß an gute Combo, Tanzorchester oder Kurorchester. Angebote mit Gage unter Nr. 4350 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Frei ab sofort: ehemalig. Solocellist von Hans Busch und Walter Fenzke. N.-I. moderner Baß. 38 Jahre. Angebote von Kurorchestern oder nur erstklassigen Ensembles erbeten an „Solocellist", Heimboldshausen Krs. Hersfeld, postlagernd.

Zum 15. Mai oder 1. Juni frei: moderner Bargeiger mit Baß. Auf der Geige Chorusspiel, auf dem Baß rhythmussicher und harmoniesicher. Bäder angenehm. Angebote unter Nr. 4344 an Ed. Lintz KG. Düsseldorf

Frei ab April oder Mai: gut. Bassist/Schlagz., modern, (36 J.). Routine Kur-Orchester, Kabarett, Bar, Chorus. Ständ. Adr.: Siggi Lübbe, Detmold, Saganerstr. 22.

Stud., staatl. anerkannter Pianist ab 15. April frei. Konzert-Repertoire von Bach — Rachmaninoff, rout. auf allen Gebieten der seriösen Unterhaltungs- und modernen Tanzmusik. Auch Hammond-Orgel. wird vorhanden. Arrangeur für alle Besetzungen. N.-I. II. Fagott. Ausgez. Gutachten. Erbitte Eilangebote mit Angabe der Gage unter Nr. 4341 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Frei zum 1. 5. oder früher: Akkordeonist, 34. Konzert — Tanz und Stimmungsmusik. Notist und auswendig. Mitsänger englisch — dtsch. Garderobe schwarz, grau und blau. Gute Referenzen. Angebote bitte u. Nr. 4340 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf

Frei 1. Mai, auch Saison: rout. Pianist, Akk. Mod. Tanz, Konzert. Allround Auswendigspieler. Referenzen, zur Zeit Rheinland. Angebote unter Nr. 4337 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Ia Schlagzeuger, 28 Jahre, modern, guter Notist, N.-I. Akkordeon, Gesang in 3 Sprachen, frei 1. 5 60 nur für gute Verhältnisse. Zur Zeit im Sextett. Nr. 1322, postlagernd, Göppingen.

Frei ab 1. 5. 60: Pianist/Akk., mod. Chorus, Symb., Südam., rout. Unt.-, schw. Konzertmusik (Soli), Kabar. Bar, auswendig. 37 J. Lege Wert a. gute musik., menschl. Zusammenarbeit, vertr. Kollege mit besten Refer. Angebote an P. Fiedler, z. Z. Berlin W 30, Lutherstraße 33, bei Schneider, Tel. 19—21 Uhr 240859.

Die nächste „Artist"-Ausgabe

kommt am Donnerstag, dem 21. April, zum Versand.
Schluß der Anzeigenannahme für diese Nummer ist am 13. April.

Junger, moderner Bassist ab Mai (auch früher) frei. Ang.: Willi Thalheimer, Reutlingen, Ringelbachstr. Nr. 212, bei Grossmann.

Frei ab 1. Mai: junger, moderner Pianist, 33 Jahre alt, bis zu fünf Mann. Istvan Fazekas, Tattersallstraße 22, Mannheim.

Frei 1. 5.: Drummer, 24 Jahre. Notist, Stilist, Solist. Gesang englisch, deutsch, italienisch. Sehr moderne Auffassung. Satzcombo oder Bigband bevorzugt. Angebote unter Nr. 4333 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf

Frei ab 1. Mai oder Juni: Bassist, rout. Konzert, Tanz, mod. Bin außerdem stud. Klarinettist (mod. Soli), mit Es-Alt und Tenor (Satzführer, Stilist, mod.). 31 Jahre. Angeb. an „Musiker", Freiburg/Brsg., Heinr.-von-Stephan-Str. 91, bei Zipfel.

Frei 1. 5. Pianist (Akk.) Konzert — Tanz — Refr.-Ges. (mit Mikro-Anl.). Gute Reref., sympath., verträgl. Angeb. an Rohland, z. Zt. Schweinfurt, Spitalseeplatz 13, bei Krug.

Barschlagzeuger, Verkäuf., m. drive und Gesang, sehr musikal. (keine Schnulzen) solide, verträgl., fleißig, lebendig, sehr gut. Swingrhythm., beat, Mitreißer, Stimmungsarbeiter, (auch mit dem Publikum) Ansager, Plauderer, viel Gesang (auch Nebeninstrumente), sucht Anschl., mögl. an gute Musiker m. hoh. Niveau, best. Technik u. drive (alles ohne Noten und in jeder Tonart). Mögl. Pianist oder Pian.-Bassist, od. Pian.-Bass.-Gitarrist. Paß vorhanden. Gagenangebote unter Nr. 4211 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Junge Flötistin (gern mit Piccolo), sucht Engagement (Kurorchester od. ähnl.). Sehr gute Ausbildung, Podiumserfahrg. M. Boller, Stuttgart 13, Albert-Schäffle-Str. 126, Tel. 4 17 21

Schlagzeuger, routiniert, für Saison frei. Guter Obl.-Geiger und Sänger. Ehefrau übernimmt evtl. Posten im Haus. Angebote: Rudolf Brügmann, Hamburg 13, Kl. Kielort 14 II.

Elektro-Gitarrist frei 1. Mai. Solist, Baß im Studium, Refr.-Gesang. Beste Referenzen von In- und Ausland. Anschrift z. Zeit: „Gitarrist", Kühtai/Tirol, Jagdschloß.

Drummer frei 1. Mai. Rout., jung. Gesang mehrsprachig (Hose und Schuhe weiß). Hamburg bevorzugt. H. Fischer, Hamburg, Bundesstr. 15, bei Keilhack.

Frei ab 1. Mai (oder später): Posaunist — Bassist. Routiniert in allen Sparten der Unterhaltungs- und Tanzmusik (Höhe, Stil, Chor.). Angebote erbeten unter M. E. 75 533 über Carl Gabler Werbegesellschaft mbH., München 2, Karlsplatz 13.

Gitarrist (Gesang), 30, Mikroanlage, sucht Eng. per 1. Mai (evtl. 15. 4.). Angebote an Tel. 21 489, Karlsruhe.

Frei wieder zum erstenmal nach 5 Jahren: Stehgeiger, auch Sitz, mit N.-I. Sax. Tenor. Rout. in Konzert u. Tanz, sucht per 1. 5. oder spätere Daten Anschluß an Kapelle, die laufend besetzt ist. Lege Wert auf längere Zusammenarbeit. Verträglicher Kollege, Garderobe grau und schwarz. Erbitte Angebote an Musiker Edgar Gerlatzek, Eickhorst 181, Kreis Minden in Westfalen.

Heinz Willmann, mod. Drummer u. Sänger, auf Giannini-Drums u. eig. Teladi-Anlage, frei zum 1. Mai. Gagenang. erb.: Kassel, Café Atlantik.

Frei für Kurorchester: erstkl. Klarinettist — Alt-Sax. (Satzführer). Rout. in schwerstem Konzertrep. u. mod. Tanzmusik. Beste Referenzen von Kurkapellen. Angebote unter Nr. 4230 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf

Frei ab 1. 5. 60: mod., rout. Drummer (Premier), N.-I. Vibraphon (Trixon), Notist und Chorus. 32 Jahre alt. Zuschriften an L. Hauser, Cham/Opf., Marktplatz 8.

Frei ab sofort oder später: routinierter Stehgeiger (Sitzgeiger), Es-, B-Tenor — Klar., geeignet für Konzert — Tanz — Stimmungs- und Barmusik. Gute Erscheinung. Angebote an „Musiker", hauptpostlagernd, Augsburg.

Frei ab sofort: junger, moderner Alt-, Tenor-Saxophonist, Nebeninstrumente Klarinette, Akkordeon und Piano. Gys Hendriks, Melodie-Bar, Heilbronn/N., Fleinerstraße 29.

Bassist — Akkordeonist, 29 Jahre, guter Kollege, sucht ab 1. Mai im Raum Düsseldorf — Köln — Ruhrgebiet Engagement. Rhythmus- und harmoniesicher, alle Stilarten, Arrangeur, Gesang in 3 Sprachen. Bevorzugt Trio. Nebeninstrumente Saxophon, Mandoline, Piano. Angebote unter Nr. 4237 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Mod. Pianist (Akk.), 32, einwandfr. Improv., Symbol, sucht Anschluß an mod. Combo, nicht unter 1 000 DM. Rolf Hertlein, Nbg., Bleichstr. 26 I.

Geiger, Steh/Sitz, Tromp., Schlagz., (auch kombiniert), frei. Angeb. an „Musiker", Gettorf, Kiel, Tüttendorfer Weg 6.

Trompeter — Geiger — El.-Gitarrist, beste Leistungen, frei 1. 5. Nur gute Angebote an „Trompeter", Heidelberg, Pfalzgrafen.

Frei I a Stehgeiger — Solist, Alter 52 Jahre (Ausw.-Spieler u. Verk.). Eleg. Gard., vornehmes Auftreten, scharm. Ansager, N.-I.: B-, Es-Sax. (Klar.), geschult. Tenor-Sänger. Kurbäder als Konzertmeister (I. Geige), angenehm. Angebote unter Nr. 4247 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Erstklassiger Kontrabassist f. Bäder frei. Ernst Krause, Berlin-Zehlendorf, Markgrafenstraße 7, Telefon West-Berlin 84 05 09.

Frei 1. 5. oder später: Tenor-Sax., Klar., Flöte (Holländer). EinwandfreieChorusse — Notist. Z. Z. „Pigalle", Köln. Gute Ref.: u. a. Casino Travemünde. Angebote an C. Kuiper, Porz (Westhoven), Augustastraße 7.

Frei ab sofort: Ia Pianist (Solist), modern, Konzert, Tanz, Kabarett. Beste Referenzen, März Dettmer-Betriebe, Frankfurt/M., bei Kapelle Ferrari. Angebote erbeten an W. Langer, Bad Essen Bez. Osnabrück, Kirchplatz 13.

Frei: Cellist, Tenorsaxophonist, Klar. od. Es-Alt-Sax., Bass., Schlagzeug, wenn gestellt wird, etwas Violine. Suche Sommerengagement, a. Orchester. Äußerst. rout., guter Musiker in Konzert und Tanz. Liedtke, Braunschweig, Nußbergstraße 35.

Mod. Bassist — Posaunist frei ab 1. Mai, Rout. in Tanz-, Unterhaltungsmusik. Angebote an Herm. Bumke, Nienburg/Weser, Lemkerstraße 11.

Frei ab 1. Mai 60: dufter Baß mit Posaune (Gitarre, Clavietta). Notist, Symbol, Chorus. US-Klub bevorzugt, nicht Bedingung. Paß 369 764, Mannheim, hauptpostlagernd.

Bassist (modern und Konzert) Mitsänger, Klavier (Pausenvertretung), Akkordeon (kein eigenes Instrum.) ab 1. 5. frei. Erbitte auch Angeb. von guten Kurorchestern (Solobassist), Seebad bevorzugt. Ang. an „Bassist", Berlin-Lichterfelde, Baseler Str. 25, Tel. 731097.

Frei zum 1. 5. 60: junger, moderner Drummer. Gutes Aussehen, gute Garderobe vorhanden. Bisher nur in duften Bands gewesen. Alter 23 Jahre. PKW vorhanden. Angebote unter Nr. 4368 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Jg. Pianist, krankheitshalber frei 1. 5. Chorus, Symbole, Südamerik., Kabarettbegl. Angebote an „Pianist", Bad Mergentheim, Rochus-Krankenhaus, Zi. 2.

Figyelem, frei ab sofort: erstklass. Cimbalist (Ungar) Solist mit Schlagzeug. Angebote an Laszlo Kosa, Wiesbaden, Weissenburgstr. 10 III.

Hervorragender, junger, gut aussehender Sänger, 26 Jahre, mit Baß (Symbole vom Blatt, kein Notist!), mit eigener Klemt-Echo-Anlage, mit großem, aktuellem, engl., deutsch., ital. Repertoire, frei ab Mai 1960. Zu hören in der „Klamotte", ehem. „Charly-Stuben", Aachen. Mindestgage 950,— DM brutto. Angebote an „Bassist", Aachen, „Klamotte", Sommer-Betriebe.

Frei ab 1. Mai: Schlagzeuger — Sänger — Ansager. Keine eig. Mikro-Anlage, aber guter Mikrosänger. Trio bevorz. Offert. an Thorwald Löffelmeier, Gelsenkirchen, Ueckendorfer Str. 146.

Frei 1. Mai: Geiger/Tromp. u. Pianist/Akk. u. Noten. Als Duo oder getrennt. Konz., Unt. u. deutscher Tanz. H. R., Malmö/Schweden, Norra Vallgatan 88, bei Christensson, Tel. 14472.

Erstklass. Geiger, Sitz- oder Stehgeiger, frei ab 1. Mai. Routin. in allen Sparten. Nebeninstrum.: Tenorsax., Schlagzeug, bei vorhandener Anlage auch Refraingesang. Angebote erbeten an „Geiger", Musik-Schade, Hagen/Westf.

Frei ab 1. Mai oder später: stud. I. Geiger, Solist (Kreisler — Sarasate), Steh — Satz routiniert in schw. Konzert und mod. Tanzmusik mit Tenor- oder Es-Alt-Sax. Erste Referenzen. Kurorchester angenehm. Angeb. an „Geiger", Bad Oeynhausen, Herbert's Kurhotel.

Frei 1. Mai: hervorragender Stehgeiger mit Tenor-Sax., für Kurorchester. Auch als I. Sitzgeiger oder Konzertmeister. Erbitte Angebote an K. E. Stillert, Gladbeck i. W., Friedenstraße 2.

Solocellist, ohne Nb.-Instr., durch Besetzungsänderung frei ab Ostern, evtl. Mai. Grau, schwarz Gard., verträgl. Kurkapellen u. Ensembles, die auf qualifiz. Konzertmusik Wert legen, wollen gefl. Angebote machen an Karl Wyrott, Althausen über Mergentheim.

Frei zum 1. 5. 60: erstklassiger Streichbassist, Posaune. Konzert, sowie Tanz. Südd. bevorzugt. „Bassist", München 58, Hansjakobstraße 128.

Frei: Tenor-Sax. (B-Kl.), guter Ton, Satz, Improv., Chorus, auch auswendig, Baßvertretung, etwas Gesang. Angeb.: Edi Brantner, Duisburg-Neuenkamp, Diergartstr. 43b.

Everplay BRAND PLASTIC HEADS MADE IN ENGLAND
PATENT PENDING

für **Snare-Drums**
14" ⌀ (35,5 cm)
Schlagfell **DM 21,50**
Resonanzfell **DM 16,60**
prompt lieferbar!
Abt. 6/c
HACK - Göttingen

Erstklassiger Pianist, anerkannter Solist von Funk u. Bühne (Akk.), frei 1. Mai. Routin. in schwerstem Konzertrepert. (Kurorchester) und moderner Tanzmusik. Angebote erbeten an „Pianist", Musik-Schade, Hagen/Westf.

Frei ab 1. Mai 60: erstkl. Schlagzeuger, Notist, 29 Jahre, für alle Sparten, modern, Gesang, Baßvertretung. Angebote an Michel Gaballo, Karlsruhe, Passage-Palast.

Bassist, routiniert in Tanz- und Konzertmusik, beste Referenz., wünscht sich ab 1. Mai neuen Anschluß. Angebote an „Bassist", Stuttgart-Süd, Mozartstr. 55, b. Hettenbach.

Frei: El.-Gitarrist. Chorus, Gesang, Symbol, Eigene Mikro-Anl. Ekkehard Mieth, Neuburg/D., Danziger Straße 17.

Geiger - Bassist (m. Nebeninstr.), überdurchschnittl. auf beid. Instr., Notist usw., Hochschulstud., bisher in erst. Orchest. tätig, eigene Anl., symp. Äußere, 22 Jahre, sucht Anschluß für Mai. Eilzuschr. an Peter Müller, Genf, 2 rue Fauzigny (Giuli).

Bestimmt frei 1. Mai od. später: mod. Bassist für alle Sparten, Sänger, N.-I. Für I. Häuser, Bäder, Bars, Kurorch. usw. Ideenr. Leiter v. Sonder-Abenden. Eco Smith, Bochum/W., postlag.

Frei ab 1. Mai: Tenor und Klarin. Rout. in mod. Tanz, Unterhaltungsmusik, Kabarett, Bar. (Satz — Chorus). Gute Refr. Angebote bitte u. Nr. 4399 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf

Frei 1. Mai oder später: 2 Kollegen mit folgend. Instrumenten: **1. Geige (Steh oder Sitz),** Tenor, Es-Alt, Klar.; **2. Geige obligat.,** Tenor, Klar., Baß, Schlagzeugvertretung (Satzbläser). Freundliche Angebote an „Musiker", Hasslinghausen/Westf., Gevelsberger Str. 17.

Frei ab 1. 5.: jung., mod. Saxophonist (Tenor, Alt u. Kl.). Angebote an F. Wrzecziono, Hannover-Linden,

Wir suchen für unser Kurorchester (17 Mann)
einen erstklassigen
Konzertmeister
Spielzeit 2. Mai bis 30. Sept. 1960. Angeb. erb. an
Jodquellen A. G., Bad Tölz, Ludwigstraße 14

WIR FÜHREN Weltfabrikate

Conn - Amerika
Levin - Schweden
Scandalli - Italien
Premier - England
Selmer - Paris
Amerik., engl. und franz. Mundstücke
Sonor und Trixon

Verlangen Sie unsere Gratisprospekte

Musikhaus F. C. LOUIS
Saarbrücken 3
Bahnhofstraße 56

Meyer
Klarinettenblätter
Saxophonblätter

Marken: **Professional** und **MT** in ges. gesch. 2er-Täschchen
Meyer-Künstlerblätter in neuen ges. gesch. **Plastik-Taschen**
Verlangen Sie diese bei Ihrem Fachhändler.

Gesucht zum 1. Mai 60: mod. Bassist mit Gesang, f. Trio, Sommersaison Bodensee, angenehme Dienstzeit, 4 freie Tage, Urlaubstag, Unterkunft. Eilangebot mit Bild an Volker Brökelschen, Oberjoch/Allgäu, Hotel Ingeburg.

Gesucht für 1. Juni 60: erstklassiger Pianist (Orgelroutine, Refr.-Sänger, womögl. mehrere Sprachen). Verlangt wird moderne Tanzmusik, Kabarettbegl. (Stil, Chorus, Südamerikanisch, eventuell Arrangeur), bis 35 Jahre, nur einwandfreie Musiker mit entsprechenden menschlichen Qualitäten kommen in Frage. Engagement für dauernd zu Quintett im Raum Heidelberg, sowie Ausland. Gage Juni 900,— DM brutto nebst 4 freien Tagen, Juli — August 1000,- DM brutto. Bei Gefallen Jahresvertrag. Eilangebote m. neuestem Lichtbild, Alter, Referenzen unt. Nr. 4221 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf. Jede Offerte wird sofort beantwortet.

Gesucht z. 1. Mai, evtl. 1. Juni für Trio: jüngerer, mod. Pianist m. N.-I., mögl. Mitsänger, bei guter Gage. Verl. wird: einwandfreie Kabarettbegleitung, viel auswendig, sauberes Arbeiten. Bildzuschriften v. nur wirkl. einwandfreien Kollegen, die an längerer Zusammenarbeit interessiert sind, erbittet Wolfg. Heinz, Freiburg/Breisgau, Regina-Kabarett.

Suche folgende Musiker: Akkordeon, möglichst mit Tuttivox od. Hammondorgel; Posaune mit Nebeninstrument; Trompete mit Nebeninstrument; Klarinettist mit Nebeninstrument. Angebote an Zirkus Fischer, Ronnenberg/Hannover.

Gesucht ab 1. Juni: erstkl., modern. Trompeter (Stilist — Chorus — Showman) mit guter Violine, sowie Refraingesang. Wo und wann zu hören? Ausführliche Bildofferte mit Altersangabe erbittet „Kapellenleiter", (24a) Hamburg-Altona 1, Löfflerstraße 6, III. Etage.

Gesucht ab 1. Juni 60 zur Sommersaison für Bayr. Trachtenkapelle: Ia routin. Trompeter m. N.-I. Solobläser, sichere Höhe und Ausdauer, verträglicher Kollege mit gültigem Reisepaß. Angebote mit Bild und Altersangabe unter Nr. 4348 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Suche zum 1. Juni 60 für dauernd guten Schlagzeuger (Nebeninstrum., Gesang, Notist). Höchstalter 30 Jahre, kein Trinker oder Stänkerer. Engagement ab Juni Raum Heidelberg, später auch Ausland. Gage durchschnittlich 900,— DM, mit freien Tagen. Bildofferte sofort unter Nr. 4222 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Gesucht 15. 6. (evtl. früher): Akkordeonist, Pianist, Sänger, für Tanz u. rheinische Stimmung. Fischer, Rosenheim/Obb., Max-Josef-Platz 22.

Suche jg., mod. und vielseitigen Pianisten (mit Akkordeon), zum 1. 4. 60. Herren mit Bar-Erfahrung angenehm. Wegen Kabarettbegleitung Notist Bedingung. Anfangsgage DM 850,—, 4 freie Tage. Eil-Angebote mit Bild an Bert Gorden Quartett, Leitung Helmut Krause, Aachen, Altdorfstraße 25.

Gesucht ab 1. 5. 60: rout. Schlagzeuger — Bassist, für Konzert u. Tanzmusik. Guter Auswendigspieler, n. unter 35 Jahre. Gute Gage. Bayr. Tracht (Hut, Weste, lange Hose). Ausführliche Bildofferte an Adi Mierdl, Braunschweig, Echternstraße Nr. 14, bei Janik.

Gesucht für die Sommersaison im Schwarzwald zum 1. Mai: erstklass. Cellist (Solist), mit N.-I. II. Trompete oder Tenor-Sax., Klar. **sowie 1. Geiger** mit Tenor-Sax., Klar. o. II. Trompete. Gute Refrain-Sänger erwünscht. Schaukapelle 9 Herren, laufend besetzt. Gefl. Bildofferte mit Gagenang., wann und wo zu hören, Altersangabe, Leistungen usw. an „Kapellenleiter", Essen/Ruhr, Brauerstr. 7, bei Nickisch. **N. B.: Erstklassige Sängerin** (Konzert — Tanz) für Haupt-Saison (Erholungsengagement) gesucht.

Gesucht ab 1. Juli zu intern. Quintett: Ia Trompeter, komb. Schlagz. N.-I. für Konzert erwünscht (Akkordeon oder obl. Violine). Überdurchschnittl., viels. Kräfte mit einwandfreiem Auftreten (auch gesanglich u. schaumus. arb. Koll.) wollen ausführliche Offerte mit Foto (zurück) machen. Beste Verhältnisse, für Juli — August Ausland usw. Wo zu hören? Angebote unter Nr. 4277 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Zum 1. 5. 60 Pianist mit Harmonika für Bar-Duo nach Kassel gesucht (Refr.-Gesang). Angebote unter Nr. 4280 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Suche für Quartett routinierten Pianisten. Alter bis 35 Jahre, gutes Aussehen und verträglicher Charakter erforderlich. Vertrag für Sommersaison 1960 in der Schweiz und in Deutschland. Angebote mit Fotos und Referenzen sind zu richten an René Schild, Lörracher Straße 131, Riehen/Basel, Schweiz.

Gesucht für Kurorchester Bad Dürkheim zum 1. Mai: ein guter Cellist mit Nebeninstrument, möglichst Posaune, jedoch nicht Bedingung. Gute Gage, kein Bädertarif. Angebote m. Bild an Willy Schrörs, Köln-Riehl, Pionierstraße 26, bei Kardes.

Junger, mod. Pianist (Akk.) als ständ. Mitarbeiter für modernes Quintett ab 1. 5. gesucht. Mod. Auffassg., Proben, Freude an der Musik ist Bedingung. Gute Kollegialität und langes Engagement zugesichert. Gage bei 4-5 Stunden Dienst u. freien Tagen 800,— bis 1000,— DM. Ausf. Bew. mit Bild bitte sofort unter Nr. 4362 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Gesucht zum 1. Juni oder später: erstkl. Saxophonistin mit Nebeninstrument, sowie weitere, gute Musikerinnen, für beste Verhältnisse. Angebote mit neuestem Bild, Alter und Gagenforderungen an „Kapellmeister", Koblenz, Görresplatz 18.

Gesucht sofort: erstkl. Bar-Pianist mit Harmonika o. Orgel, DM 760,—, übl. frei Tage, 7 Std. Ausf. Eiloffert. erb. an „Musiker", Karlsruhe-Durlach, Reichardtstraße 3.

Bassist, bis 40 Jahre alt, evtl. mit Gesang, modern, etwas Konzert, für Quartett zum 1. Mai gesucht. Offerte mit Bild und Referenzen unter Nr. 4309 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Junger Trompeter ab 1. 5. gesucht. Bedingung: blattsicher und Chorusse. Angebote unter Nr. 4293 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Suche ab 1. Mai jungen, modernen, lebhaften Bassisten mit Gesang für Tanz und Konzert (Symbole, Chorus). Angebote mit Bild u. Referenzen an Ferdi Brendgen-Sextett, Hannover, Lavesstr. 67.

Moderner Pianist (Akk.) zum 1. 5. zu intern. Bar-Quartett nach Düsseldorf gesucht. Tanz, Bar, Kabarett. Ausf. Eilofferten mit Bild, Gagenforderung, Rückporto, an Nando Franchi, Flensburg, Wiener Café.

Suche ab sofort oder bis spätestens 1. Mai für US-Klubs einen modernen Pianisten (Vibraphon). Off. mit Bild und Gage an Fred Blanke, Couvron, Aisne, poste restante.

Suche zum 1. Juni: modern. I. Trompeter (Satzführer) mit guter Violine **und einen modernen I. Tenor-Sax.,** Klarinette und gute Violine. Engagements sind für In- und Ausland. Offerten mit Bild und Altersangabe sind zu richten an Kapellmeister Ch. Bakes, Hannover, Café am Kröpcke.

Mod. Pianist — Akk. für Bartrio n. D'dorf ab 1. 6. gesucht. Angebote unter Nr. 4213 na Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Gesucht ab 1. 6. für Trio: Pianist m. ausgez. Akkord. Satzgesang, bis 35 Jahre, für dauernde Zus.-Arb. bei gleichm. Gagenauft., Mindestgage 1000,— DM. Stilist, mod. bis Unterhaltungsmusik. Blattsicher für evtl. Kabarettbegl. Welcher anst. Kollege hat Interesse an außerord. guter Zusammenarbeit? Zuschriften erbeten mit Bild unter Nr. 4214 an Ed. Lintz KG, Düssseldorf.

Gesucht für Kur-Orchester, Bad Rothenfelde T. W. ab 31. April 1960 bis 30. September 1960: **erstklassig. I. Trompeter** für Konzert und Tanz. Offerten erbeten an Kapellmeister Erich Bahl, (23) Bad Rothenfelde, Osnabrücker Straße 11.

Gesucht 15. Mai — Oktober für Kurort Schwarzwald: **Cellist** mit Baß oder Schlagzeug, evtl. Sax.; **Bassist** mit Schlagzeug, auch anderes Nebeninstr.; **Tenor-Saxophonist** m. Schlagzeug oder Akkordeon, Violine. Die Herren müssen routiniert sein in Konzert und Tanzmusik. Angebote mit neuestem Bild, Alter, den üblichen Unterlagen und Rückporto unter Nr. 4339 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Suche für Groß-Zirkus: Schlagzeuger und Bassist. Saisonbeginn 12. April in Berlin. Eilangebote an Karl Kühlwetter, Kaiserslautern, Tirolfstr. 6.

Gesucht ab 1. Juni 60 zur Sommersaison für Bayr. Trachtenkapelle: Ia routin. Klarinettist mit Tenor-, Es-Alt-Sax. und Geige. Verträglicher Kollege mit gültigem Reisepaß. Angebote mit Bild und Altersangabe unter Nr. 4349 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Gesucht zum 15. 5. für Duo — Trio: erstklassiger Pianist — Akkordeon, für Konzert, Tanz und Gesang. Gute Garderobe, grau oder schwarz/blau. Bewerbungen mit Gagenforderung und Altersangabe an Peter Sperlich, Oberstaufen/Allgäu, Schloßstr. 20.

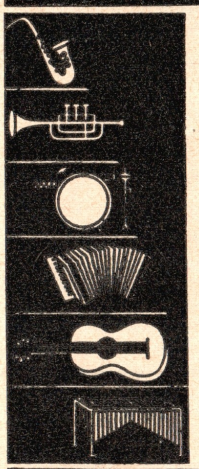
Junger, moderner Pianist (Akk.), d. es nichts ausmacht, auch Rock zu spielen, zum 1. 5. in US-Klub-Co[illegible] gesucht. Bedingung: vollroutinier[illegible] Auswendigspielen, blattsichere Kabarettbegleitung. Leichter Dienst, Gage 1 100,— DM netto. Ausführl. Angebote mit Bild erbittet „Bandleader", Sevilla, Lista de Correo, España.

Gesucht zum 1. 5. Ruhrgebiet: 1 Pianist/Akk., 1 Bassist mit Refr.-Ges., 1 Drummer mit Ges. und eig. Mikro-Anlage. Alle müssen gute Auswendigspieler sein und Blattspieler (Kabarett). Eilofferten m. Bild an „Kap.-Leiter", Mülheim-Ruhr, Gustavstr. Nr. 20. Wann und wo zu hören?

Suche 1. 5. in mod. Combo: Tenorsax. — Klar., sowie Bassist, N.-I. oder Gesang und I. Pianist. Gage 1000,— DM, freie Tage. Genaue Bildofferten mit Alter an Spiekermann, Augsburg, Schönspergerstraße 17.

Gesucht 1. Mai: Bassist mit N.-I. u. Refraingesang, für Trio. 33 Stunden Dienst, 1 freier Tag, Gage DM 780,— Garderobe schwarz, evtl. weiße Hose. Offerten an Bert Oden, M.-Gladbach, Abteistraße 16.

Barth-Instrumente-Stufen zum Erfolg



Saxophone und **Klarinetten**
King · Le Blanc · Buffet
Selmer, Kellwerth, Kohlert

Trompeten und **Posaunen**
Conn · Martin · King
Besson, Hüffl, Kellwerth

Schlagzeuge
Premier, Sonor, Imperial
Giannini Trixon, Lefima

Akkordeon
Hohner · Scandalli

Gitarren Lang, Framus
Hoyer, Roger, Höfner usw.

Vibraphone Deagan
Premier · Ajax · Trixon

In der süddeutschen
Musikmetropole
finden Sie eine bestechende Auswahl allerführenden in- u. ausländ. Instrumente

Lassen Sie sich vor dem Kauf eines Instrumentes unverbindlich von unseren Spezialisten beraten

Probesendung
Garantie
Lieferung spesenfrei
Prospekte kostenlos
Bequeme Zahlung

Musikhaus-Barth
Musikinstr.-Fabrik
Seit 1878
Stuttgart Alter Postplatz
Ludwigsburg Solitudestr. 3

Pianist/Akk. ab 1. Mai für Nordseebad zu bekanntem Bar-Trio gesucht. Lege Wert auf lange Zusammenarbeit. Erforderl.: modern, Improv., Südamerik., Unterhaltungsmusik. Garderobe: weiße Hose. Offerten (Bild, Alter usw.) an „Kapellenleiter", Gelsenkirchen, Im Lindacker 3.

Pianist/Akk., Sänger, per 1. 5. 60 zu bek. Quartett für In- u. Ausland gesucht. Chorus — Improv., Südam., Satzges., Unterh. Engagem.: Alpen und See. Gage nicht unt. DM 1000,—. Es wollen sich nur Koll. melden, die eine kam. Zusammenarb. suchen, Lust u. Liebe z. Ber. mitbr., in eine Gemeinsch. einordnen können, kein Stänk., gutes Auftreten u. mind. 2 Jahre dabeibl. wollen. Koll. m. Star-Allüren unerw. Es können sich auch jüng., strebs. Kollegen melden (auch Ostz. angen.). Combich. vorh. Eilbildoff. an „Kapellenleiter", Tegernsee, postlagernd.

Gesucht zum 1. 6. bis 31. 8. rout. Sitzgeiger (stellv. Leiter), mit Es-Sax. **und sehr guter Schlagzeuger** (Pauken). Neb. angeben. Gage 800,— DM brutto (Bild-Ang.) Ang.: Hel. Naubert, St. Blasien, Friedrichstraße 3.

Moderner Schlagzeuger — Drummer, ...tl. mit Gesang oder Nebeninstrument, Höchstalter 40 Jahre, ab 1. Mai zu Quartett gesucht. Bild-Angebote mit Kapellen-Referenzen unter Nr. 4308 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf

Jung., mod. Pianist für Quintett zum 1. 5. gesucht. US.-Klub-Erfahrung angenehm. Suche duften Typ, der auch mit Lust Rock 'n Roll macht. Gute Gage. **Junge Sängerin,** kein toter Zahn, zum 1. 6. oder früher gesucht. Angeb. (Bild) an B/1661377, poste restante, Metz - Moselle, France. Paul Weder bitte melden.

Suche ab 1. Mai f. lange Zusammenarbeit duften I. Altmann, mod. Satzführer, Improv., N.-I. Klar. u. womöglich etwas Geige. Gagen DM 1000,—, in Klubs entsprechend. Nur überdurchschnittl., jüngere Musiker und nette Kollegen (Nichttrinker) senden Expreßoff. (unbedingt mit Bild) an Rolf Tragau, Lautzenhausen/Hunsrück, Post Kirchberg Nr. 4, bei Fam. Herberts-Weirich.

ANSCHRIFTSGESUCHE

Pianist Wefelmeier, Bielefeld, bitte sofort melden! „Orchidee-Bar", (Quissel.

Günther Fehst, Berlin, ehemals bei Willy Raggatz, bitte meld. bei Helmut Krause, Aachen, Altdorfstr. 25.

Paul Löschl, Bassist, bitte sofort Adresse angeben, da sonst Vertrag gefährdet. Heinz Lange, Braunlage/Harz.

Ferdinando Vittone oder Kollege Toni bitte melden. Wer kann Auskunft über derzeitige Anschrift von Herrn Vittone geben? Zuschriften s. zu richten an: Willy Lindl, Frankfurt/Main, Brückenstraße 47.

Drummer-Akk.

für mod. Combo zum 1. Mai, Schweiz, gesucht.

Nur beste Kraft.

Offerte mit Lichtbild an

Chef d'orchestre, Kleine Scheidegg/Schweiz

KING PAULI

mit seinem Attraktions-Schau-Quartett

z. Zt. in Meersburg/Bodensee, Fährhaus-Bar

bezieht seit Jahren die erstklassigen Instrumente von Hack und lobt immer wieder die Qualität und die Zuverlässigkeit

des großen Spezial-Versandhauses für allen Musikbedarf

HACK-Göttingen, Abt. 6 B

KÜNSTLERBEDARF

Krankenversicherung für Musiker über 660,— DM Gage. Auf Wunsch auch mit Krankenhaustagegeld pro Tag bis zu 30,— DM in bar. Offerte kostenlos! „Mittelstandshilfe", Bez.-Dir. Walger, Wuppertal-E., Schwanenstraße 48, Telefon 4 02 92.

Suche Bach-Trompete, Knopfakkord. C-Griff, Vibraphon, Böhm, Frankf., Brönnerstraße 3.

Schlagzeug „Sonor", komplett, ohne Becken, zu verkaufen, DM 480,—, Neuwert DM 1380.—. Dauschek, Tegernsee, Postfach.

Kontrabässe ab DM 283,—, laufend Gelegenheitskäufe und Vermietungen sämtlicher Musikinstrumente. Esser, Köln, Vondelstraße 36, Telefon 3 20 35.

Salonorchesterrepertoire, auch einzeln, zu verkaufen. Prof. G. Mikulai, bei Hennesdorf, Wuppertal-Barmen, Hauff-Straße 5.

Verkaufe: Vibraphon (Harp), neuwertig, komplett, Preis 900,— DM. Werner Kroll, Nagold (Schwarzw.), Obere Eisenbahnstraße 30.

Alt- oder Tenor-Saxophon zu kaufen gesucht. Horst Bürger, Rheine/Ems, Graaneschstraße 9.

Oboe, gut erhalten, gesucht. Preisangebote erbeten an John Kaatze, Hamburg-Gr. Flottbek, Röbbek 15a.

Clavioline Modell C, fast neu, für 900,— DM zu verkaufen unter Nr. 4245 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Es-Alt-Sax. (Conn), versilbert mit Goldstütze, gut erhalten, wegen Berufsaufgabe gegen bar zu verkaufen. Komplett u. preisgünstig. Angebote an „Musiker", Wildbad/Schw., postlagernd.

Hohner-Morino-Imperator o. gleichwertiges Piano-Akk. gesucht. Baier, Erlangen, Universitätsstraße 46.

Konzert-Noten-Repertoire, modernes S.-O. — 5 Noten-Reisekisten, für Kurkapelle, verkauft Behncke, Berlin-Friedenau, Peter-Vischer-Str. 12.

Zu verk.: Scandally-Polifonico 41/120 mit 12 u. 4 Reg., sehr gut erhalt. u. Koffer für 350,— DM bar. Noraquint. Odeon-Keller, Heidelberg.

„Conn"-Es-Alt-Sax. zu kaufen gesucht. Bitte Baujahr angeben. Zuschriften an Helmut Halm, Hangelar b. Bonn, Bonner Str. 28a.

DIE FÜHRENDEN PLASTIC-TROMMELFELLE

Everplay BRAND PLASTIC HEADS

in Ihrem Musik-Fachgeschäft

ELEKTRON. MUSIKINSTRUMENTE

Tuttivox
Combichord
Clavioline
Basilika

Adonis -Verstärker,
Marshal -Nachhall,
nur vom Hersteller
Jörgensen - Electronic

DÜSSELDORF, Adersstr. 64, Tel. 137 23

Gesucht wird ein **ALLEINUNTERHALTER**

für die Zeit vom 1. September 1960 bis 30. November 1960

Kastens Hotel Luisenhof, Hannover

Gesucht ab 16. Mai 1960

Schlagzeuger | **Tenor-Sax.**
Drummer/Refrainsänger | Klar./Chorus/Alleinbläser

für 1. Haus in Wiesbaden. Dienst geteilt, 7 Stunden. Angebote an **„Kapellenleiter"**, Wiesbaden, Jahnstraße 13[1].

Suche laufend

1. für solvente Tournees und langfristige Engagements

Musikal- u. Gesangstrios

Bedingung: versiert in Modeschau- und Programmbegleitung sowie zwei Auftritte als Musikal- und Gesangsschau.

2. Original bayrische

Trachten-Kapellen

Besetzung 5 Herren, mit Gesang und erstklassiger Tanzmusik.

Spezialofferte mit Bild u. Nachricht, wo zu hören, erbeten an

Künstleragentur Curt Richter-Frania
Essen, Schubertstraße 3

Es kommen nur erstkl. Kräfte in Frage

Gesucht ab 1. Mai

erstkl. **I. Es-Alt-Sax.** Klarin. mit Nebeninstr.
mod. **Bassist-Posaunist** oder Nebeninstrument

In Frage kommen nur routinierte Kräfte, absolute Notisten, blatt- und arrangementssicher, einwandfreie Technik, sichere Höhe, schöner Ton, Solisten, Satz, Improvisation, mod. Stil, in Unterhaltungs- u. Tanzmusik best. versiert. Kluberfahrung, lustige und verträgliche Kollegen.

Ausführliche Eilofferte mit neuestem Foto, Altersangabe, Referenzen seitheriger Bands etc., wann und wo zu hören, sowie Gagenforderung, für US-Clubs, In- und Ausland, erbittet:

Walter Kern, Fulda, Gasthaus Schnarr

QUARTETT

vielseitig, langjährig eingespielt.

Konzert, Tanz, Attraktion sucht tüchtigen

Manager

(In- und Ausland)

Angebote unter Nr. 10983 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf

Gesucht wird für die Saison 1. Juni bis 30. August

erstkl. Duo

Gute Unterhalter mit entsprechendem Publikumsumgang. Offerten mit Bild, Gagenforderung und Referenzen an

Hotel Rügen, Remagen / Rhein

Alleinunterhalter(in)

nur Akkordeon

ab 1. Mai 1960 – 15. Oktober 1960 eventuell ab Ostern

gesucht. Bedingungen an

Weinhaus „Kunibert der Fiese" Bad Niederbreisig

Alto-Akkord. (Tenor)

modern, zuverläss. Musiker für Satz und Chorus auf beiden Instrumenten

in Combo, Ausland, zum 1. Mai gesucht.

Offerte mit Referenzen und Bild unter Nr. 10979 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

WESTERLAND

für die Saison 60 suche ich tüchtigen

Alleinunterhalter

Angebote mit neuestem Lichtbild erbeten an

Baumannshöhle, Westerland/Sylt
Paulstraße 3

Jüngerer Sänger

der ein Instrument beherrscht, **für internationale Combo gesucht.**

Es wird Wert gelegt auf eine längere Zusammenarbeit. Günstige Bedingungen. Offerte mit Bild u. Angabe des Instrumentes unter Kenn-Nr. 10980 an Ed Lintz KG, Düsseldorf.

Charmante

Alleinunterhalterin

Akkordeon, Gesang, Klavier, für die Monate Juni, Juli, August für Weinstube und Bar in Füssen/Allgäu, gesucht. Angeb. erbeten unt. Nr. 10973 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Pianist - Arrangeur ★

mit Akkordeon oder Vibraphon evtl. Posaune

Modern-vielseitig routinierter Mitarbeiter **für Sextett Schweiz**

per 1. Mai gesucht.

Bildofferte mit genauen Angaben u. Referenzen an

„Kapellenleiter", Nidelbadstr. 72, Zürich 2

Gesucht zum 1. Mai für erstklassiges modernes Trio

Pianist mit Akk.

(evtl. Vibraphon) Bedingung Mitsänger, viel auswendig u. symbolsicher, Alter bis 35 Jahre. 6 Stunden Dienst, 900 DM Gage / Nebenverd. 4 freie Tage (Süddeutschland). Genaue Eilofferte mit neuestem Foto (wo zu hören) erbeten an:

Heinz Heinemann
Kaufbeuren/Allgäu, Ringweg 21

Für Monat Juni 1960

Bayr. Trachten- und Stimmungskapelle

4 — 5 Personen
Humoreinlagen
und Refraingesang

„Zum Oberbayern"
Inhaber: M. Zipp
Koblenz, Görresplatz 18

Gute

Saxophonistin

mit Klarinette

ab sofort od. 1. Juni gesucht

Spitzen-Gagen und gute Arbeitsbedingungen werden geboten in einer internat.

All Girl Musical-Revue (16 Damen)

Eilbildoff. mit Angabe des Alters. Ref. etc. unter Nr. 10977 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf

---

Mod. Tenormann

mit Klarinette

und Violine I. (Stehgeiger), für Tangos, Walzer u. leichte Unterhaltungsmusik. **Ab 1. Mai 1960, evtl. später, gesucht.** Nur erste Häuser, Kurort im Schwarzwald, bei leichter Dienstzeit und Spitzengage. Erforderlich: mögl. lebhaft u. Mitsänger, weiße Hose u. Schuhe. Eilofferte erbeten mit Rückporto an:

GEO ARAND QUINTETT
Melodia-Betriebe, Braunschweig
Damm Nr. 9 (Ruf 40908), ab 20 Uhr

Zu einem bestehenden Vereins-Orchester werden zusätzlich

alleinstehende Musiker

gesucht (Idealisten).

Mehrere Streicher, Geiger, 1 Cellist, 1 Bassist, 1 Klarinettist, 1 Oboer, 1 Posaunist, 1 Horn

Wohn- und Arbeitsmöglichkeiten in der Industrie sind vorhanden. Entsprechende Angebote mit Personal-Angabe sind zu richten an den Vorsitzenden d. **„Städt. Musikvereins"** Hückeswagen/Rheinland.

Gesucht zum 1. Mai 1960

Dezenter

Bar-Pianist

Combichord (vorhanden) Notist – Kopfspieler. Gesang mehrsprachig, **für DUO in erstem Hause Bonn.** Eventl. 6 Monate, 48 Std., 1 Tag frei, 850 DM Anfangsgage. Ausführliche Angebote mit Bild (zurück) unter 10975 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

„Feuerkugel", Dortmund
sucht ab 15. 4. 1960 laufend

Stimmungs-Trios

für Unterhaltung und Tanz, auch Damenkapellen angenehm.

Gagenangebote mit Bild, bei täglich 8 std. Spielzeit, u. wo z. Zt. zu hören, an **Max Goldszajd, Dortmund, Tewaagstr. 14.**

TRIO

für Stimmung und Tanz

zum 1. Juni 1960 ges.

5 Stunden Dienst. Angebot mit Gagenforderung an

„Zillertal," Bielefeld

Suche ab 1. Mai 1960

Gitarrist

(für Deutschland) Melodie nicht unbedingt erforderlich. Gesang angenehm. Gute Gage. Auswendigspieler bevorzugt. Zuschriften an

Eugen Müller, Kapellenleiter
Stadshotellet Härnösand, Schweden

Suche zum 1. Mai 1960
wegen Erkrankung

Schlagzeuger

(Pauker) Ansager, für das Kurorchester Bad Driburg. Ausführliche Offerten an

Kapellmeister Helmut Gläser
Bad Driburg, Kurhaus

KRONE sucht

ab sofort oder später einen erstklassigen

ORGANISTEN (Pianist)

für die große Hammond-Orgel als Solist u. im Ensemble mit Orchester von 15 Herren. Unabhängige Herren bis etwa 45 Jahre alt mit großer Varietéroutine, seriös und verträglich, richten bitte Bewerbung mit Angabe bisheriger Tätigkeit, Lichtbild u. Gehaltswünschen an **Circus Krone München.**

Wir stellen hohe Ansprüche an Leistung u. Charakter, bieten bei entsprechender Leistung gute Bezahlung, angenehmen Dienst, Sommer- u. Wintervertrag, gute Sozialbetreuung, Wohnwagen, erstkl. Totalverpflegung, Dienstkleidung.

KRONE, der Circus den die ganze Welt kennt!

Suchen für die Winter- und Sommersaison 1960/61

vom 18. 12. 1960 bis 30. 9. 1961 eine gute

5–6-Mann-Kapelle

mit Sängerin oder gutem Sänger

Konzert- und Tanzmusik unbedingt erforderlich. Ebenso muß 100 %ige Begleitung von Künstlern aller Art, Varieté usw. gewährleistet sein.

Angenehmes Arbeiten im Haus.

Eilangebote erbeten an

Kurhaus Ruhpolding (Oberbayern)

Für ein exklusives Restaurant à la Savarin suche ich ab Oktober 1960

mit etwa drei-, viermonatlichem Wechsel einen

PIANISTEN

als Alleinunterhalter

Es kommen nur Herren in Frage, die über bedeutendes pianistisches Können verfügen. Repertoire etwa von Brahms, Chopin etc. bis zum modernen Schlager in gutem Jazzstil. Gesang ist nicht unbedingt erforderlich, hohe Musikalität ist ausschlaggebend. Für Könner wird bei etwa 6 stünd. Dienstzeit eine entsprechende Gage gezahlt. Das Engagement ist im Rheinland. Ich bitte um Offerte mit allen Einzelheiten und wo jetzt und in den nächsten Monaten tätig. Der betreffende Herr wird in jedem Fall angehört, auch im Ausland.

ARTHUR GROESCHLER DKA.

DUISBURG - LUTHERSTRASSE 8

Top-Show-Sextett sucht zum 1. Dezember 1960

erfolgssicheren

Allround-Solo-Sänger

mit internationalem, mehrsprachigem Repertoire (zumindest deutsch und englisch), mit I. Violine für mittelschwere Unterhaltungsmusik und Trompete für 3er-Satz und Dixie.
Bewegliches Arbeiten und Verkauf erforderlich. Sextett bis 1961 gebucht, 4 Mon. Holland, 5 Mon. Frankreich US Clubs, 1961 Wintersaison Schweiz Bei Eignung permanente Mitarbeit zugesichert. Gagen weit über Durchschnitt. Exakte Angaben über Leistung, Alter, (Trinker unerwünscht), wann und wo zu hören und ob Probespiel möglich, mit Bild unter Nr. 10 978 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Gesucht zum 1. 5. 1960 **I. Klarinettist**

für Kurkapelle
vom 1. Mai 1960 bis 30. September 1960.

Schöner Ton, gute Technik sowie Routine in der Konzertliteratur erforderlich. Üblicher Kurdienst. Gage nach Bäder-Tarif für Ensemble. Angebote an:

KURDIREKTION BAD NEUSTADT / Saale

Restaurant »Oberbayern«, Hannover, Seilwinderstraße 9 - 11

sucht zum 1. Mai 1960

6-7 Mann starke Bayernkapelle

Dieselbe muß sowohl in Blas-, Konzert- u. moderner Tanzmusik hochqualifiziert sein.

Angeb. mit Angabe der äußersten Gagenforderung, Durchschnittsalter der Kapellenmitglieder und wo Kapelle z. Z. gehört werden kann, an obige Adresse erbeten.

Konzert-Bassist mit Nebeninstr.

für die Kurkapelle Reinhardshausen bei Bad Wildungen für den 1. 5. — 30. 9. 1960 gesucht.

Gage nach Bädertarif Klasse II. Es kommt nur ein guter und verträgl. Kollege in Frage. Eil-Angeb. an

Reinhardsquelle G. m. b. H. · Bad Wildungen - Reinhardshausen

---

Die Kurkapelle Berchtesgaden sucht für die Sommersaison ab 15. Mai bis Ende September

einen I. KLARINETTISTEN
mit Nebeninstrument Es-Alt-Saxophon

Ab 1. Juni bis 15. September

I. OBOER
Nebeninstrument Saxophon erwünscht, jedoch nicht Bedingung

II. KLARINETTISTEN
Nebeninstrument 3. Es-Alt

sowie einen BRATSCHER

Offerten an **Kurkapellmeister Franz Wagner, Berchtesgaden,** Ganghoferstr. 22, Telefon 24 23. Dienst 24 Std. wöchtl., freie Reise hin u. zurück, wöchtl. 1 freier Tag, Instr.-Geld, 1 Urlaubstag monatl. Erstkl. Leistungen in jeder Beziehung, sonst innerhalb der ersten 14 Tage Entlassung möglich.

Tenorist/Klarin.

ab 1. Mai 1960 für US-Clubs Frankreich gesucht.

Rock and Roll, Showman.
Clubroutine erforderl. 1000 DM netto. 4 freie Tage. Clubdienst 4 Std. täglich. Bild-Angebote an

M. Rice, Posterestante Niert / France

Drummer

frei 1. Mai 1960

Angebote an

„Drummer" Rotterdam
Mathenesserlaan 316 b

Harry Rüdiger

mit seinem Solisten-Quintett

Stimmung/Unterhaltung/Tanz
Gesang/Humor! Mikro-Anlage.
(Auch als bayr. Trachten-Kap.)
erb. Angeb. für In- u. Ausland.

Frei ab 1. Juni 1960
Abschluß auch für spätere Termine

H. Rüdiger, z. Zt. Heidelberg
Hotel „Traube" Hauptstraße

Zum
5. Mal

Udo Dorstewitz

Trier
Café Astoria

FRED KRAUSS

und sein Fernseh-Funk- und Schau-Orchester

nach seinen großen Erfolgen z. Z. in der neuesten amerikanischen Revue **„Broadway-Expreß 1960"** im **„Titania-Palast" Berlin** bis **13. d. Monats.** Am **4. April Fernsehschau-S. F. B.** Offerten erb. ab 8 Herren (auch mit Sängerin) an

F. K., Berlin-Charlottenburg 4, Wielandstraße 17², Ruf 32 98 26

Willy Langer

(nun ganzjährig)

Kurorchester
Bad Schwalbach

Frei ab Juni, nach erfolgreicher Schweiz-Tournee

promin. Damen-Orchester

für Konzert – Schau – Tanz – Gesang mit erstkl. einheitl. Garderoben, bestechende Aufmachung, beste Referenzen. Zu hören tägl. 19 Uhr, Koblenz/Rh., Görresplatz 18. Angeb. erbittet höfl. **Kapellmeister Lüdemann.**

Frei ab 1. Mai

Moderner Alleinunterhalter

Virtuose Leistungen am Flügel und Akkordeon. Mod. Unterhaltungs-, Tanz- u. Barmusik. Begabter Auswendigspieler, reichhaltiges Notenrepert., brill. Technik, kultivierter Anschlag, vollgriffige, dezente Spielweise. Beste Referenzen: Schweiz — Holland. **Seit 1957 in I. Hause, Frankfurt am Main, mit großem Erfolg tätig.** Suche Sommer-Engagement. Offerten, auch Ausland, erbeten unter Nr. 10 976 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Frei ab 1. 5. 1960 od. spät. (Saison)

WILL OBÉE

Alleinunterhalter der eig. Note

Bekannt durch seine solistischen Einlagen auf versch. Instr. (Klav., Akkord., elektr. Hawaii Git., Gitarre) sowie erstkl. gesangliche Interpretationen in rheinischer, Pfälzer und Wiener Art. Ia Referenzen, neueste Fotos vorhanden. Angebote guter Häuser erbeten an:

W. Obenauer · Worms · Heinrichstraße 23

Zufallsfrei ab 1. Mai 1960

Friedrich-Kreidemann-Trio

Bar – Tanz – Unterhaltung

BESETZUNG:
Akk., Piano, El.-Gitarre, Baß. Show! Solo- u. Satzgesang in mehreren Sprachen, eig. Mikro-Verstärkeranl., eleg. Bühnengarderobe, Durchschn.-Alter 25 Jahre. Allgäu bevorzugt!

Eilangeb. mit Gage u. Dienstzeit an
st. Adr.: Memmingen, Buxacherstr. 66

Frei für 1. Juni 1960

mod. Schlagzeuger-Drive

(Baßvertretung, 22 Jahre)

Guter Gesang: **ital., spanisch, portug., engl.** Eigene Mikro-Echo-Hi-Fi-Säule, Conga-Bongo-Satz. Original südamerik. Rhythmus, vers. in allen Sparten. Gutes Aussehen u. Benehmen, bester Kollege, temperamentvoll, Garder. weiß, grau, schwarz. See-Engagement erwünscht, auch Ausland.

Jürgen Issleiber, Lübeck, Falkenwiese 21

Frei ab 1. Juni 1960 oder später

erstkl. Gesangs-Duo

Täglich zu hören von 21-4 Uhr, außer sonntags, in der **Palette-Bar, Kassel,** Hedwigstraße 5. Angebote an

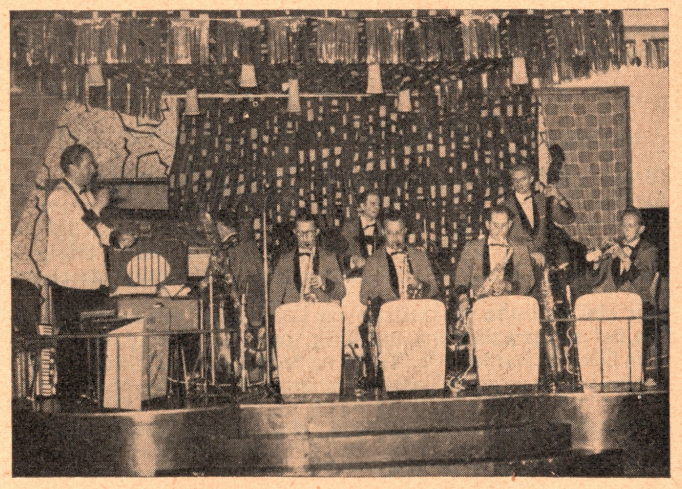
M. Mokros, Kassel
Hedwigstraße 5

Harfenist

routin. in Konzert-, Oper- und Unterh.-Musik und mit eigener großer Konzertharfe.

Frei für die Sommer-Saison u. später.

Auch als Solist für Kabarett etc. Laufende Angeb. erbeten unter Nr. 10 981 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.



R. W. S.-Band Freddy Friesch, Ulm/Donau

ist seit Jahren begeistert von der **Clavioline,** wie auch vom Jörgensen-Kundendienst.

Unübertroffen sind
Klangschönheit und
technische Qualität der
Instrumente von

Jörgensen-Electronic

DÜSSELDORF, Aders-Str. 64, Tel. 13723

Verlangen Sie den großen **Electronic-Katalog** mit über 200 Abbildungen von **Clavioline, Tuttivox, Combichord, Basilika, Adonis, Marshal.**

Frei für Mai-Juni 1960

Quartett (evtl. Trio)

Tanz-, Bar-, Unterhalt.-Musik. Z. Zt. Reengagement (14 Mon.) Herzog-Friedrich-Bar, Kiel, täglich ab 21 Uhr, außer sonntags.

„Kapellenleiter" Kiel
Stiftstraße 5 IV., bei Hansen

Frei 1. Juni 1960
und spätere Daten

TRIO

das allen Ansprüchen gerecht wird

1. **Geiger** (Solist), Zigeunerweisen von Sarasate etc., mod Tenor-Sax., Klar., Baß, Refr.-Ges., eig. Mikrofonanlage, reichh. Repertoire.
2. **Pianist** (Sol.), Warschauer Konzert etc., Clavioline, Harmonika, Gesang.
3. **Schlagzeug.,** Harmonika, Vibraphon, Trompete, Baß-Vertretung, Gesang.

Erstkl. Ref. u. Garderobe. Tägl., freitags, ab 20.30 bis 3 Uhr zu hören in **Neheim-Hüsten, Café Röhter,** Burgstr. 5, Telefon 2538

Angebote mit Gage, Dienstzeit, an

Kapellenleiter Ottokar Dosel
Neheim, hauptpostlagernd

Frei 1. Mai 1960 od. später

Jo Schultze

der vielseit. Alleinunterhalter,

(Flügel, eigene Clav., Akk., Hohner, Morino 5chörig, eigene Mikro-Anlage, Ges.). Angeb. von nur guten Häusern, auch für die Saison, erbeten an

Jo Schultze, Bochum (Westf.), Schmidtstraße 78, Telefon 6 65 88, meldet sich Bender.

Dixieland-Trompeter u. Akkordeonist frei.

Mit erstklassigen Referenzen. Eilangebote an

Artur Hoseit, Trier
Jakobsspitälchen 3

Erstkl. Zitherspieler

(Alleinunterhalter)

mit eigener Verstärker-Anlage **für die Saison noch frei.**

Angebote erster Häuser, welche Wert auf gute dezente Unterh.-Musik legen, ab sofort und auch laufend erbeten für später, unter Nr. 10 982 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Frei 1. Mai auch später:

Pianist

Nebeninstrum Akk., nicht übermod.

Schlagzeuger

Nebeninstr. Pianist-Akk., mit Noten für Konzert u. Tanz, nicht kleinlich (auch getrennt) v. Duo aufw. – Kurorchester

„PIANIST" Hannover
Stärkestraße 26, bei Lamsart

Frei zum 15. April od. 1. Mai 1960

Moderner, routinierter

Pianist / Akk.

Gesang, evtl. Vibr., Tanz, Konzert, Kabarett, Alter 25 J., ledig, Angeb. mit Dienst und Gage an

Karl-Heinz Hohmann, Dortmund
Missundestraße 31